This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DR
296
S54A4

SIBIU

DR296 S54A4

Digitized by Google

45

Digitized by Google

pr. m. antiq.
Bd. ,50

Jürgens
1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die ältesten deutschen

Sprachdenkmale

und die bis jetzt bekannte

älteste Handschrift

der

Sachsen in Siebenbürgen.

Mitgetheilt

aus dem Original-Fragment einer auf Pergament geschriebenen Hermannstädter Kirchenmatrikel des XIV. und späterer Jahrhunderte

von

Anton Kurz,

Redacteur des Magazins für siebenbürgische Geschichte und Ausschussmitglied des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

Mit einer lithographischen Tafel.

(Aus dem Serapeum besonders abgedruckt.)

Leipzig,
T. O. Weigel.
1848.

Digitized by Google

Digitized by Google

DR276
S54A4

Vorerinnerung.

Dass es für die Geschichte Siebenbürgens und noch weit mehr für die Geschichte der seit 700 Jahren hier angesiedelten Deutschen oder Sachsen von grossem Belang ist, ihren geistigen und materiellen Verband mit dem Mutterlande so weit zurück, als nur immer möglich in Schrift, Sprache, Verfassung, Sitten, Religion, Gewohnheiten, Handel und Wandel urkundlich zu verfolgen, ist eine ausgemachte Sache. Je näher wir durch diese gemeinschaftlichen Forschungen dem Hauptstamme selbst kommen, desto klarer werden wir in den dunkelsten Parthien der Geschichte seines Zweiges sehen, desto leichter werden wir uns so manche Erscheinung erklären, aus der Wirkung oft mit Sicherheit auf die Ursache schliessen können, über die wir uns jetzt nicht in Allem genügende Rechenschaft abzulegen im Stande sind. Schrift, Sprache und die Eigennamen als etwas Ureigenthümliches eines jeden Volkes bis auf die Wurzel zurückführen zu können, sind wohl die vorzüglichsten Belege zur Bestimmung einer gleichartigen Abstammung, und wenn dieses nicht mehr bis zur Wurzel möglich ist, so muss man sich wenigstens mit dem Materiale begnügen, das noch auszubeuten ist und in der Erforschung und Zusammenstellung desselben nicht ermüden. Es wächst gleichsam unter der Hand, je emsiger man darnach sucht, — und wäre dies mit dem jetzt rege gewordenen Eifer von den siebenbürgischen Schrifstellern und Forschern und mit ununterbrochener Beharrlichkeit schon vor Jahrhunderten geschehen, so stände es gewiss anders mit der siebenbürgisch-sächsischen Geschichte und nie würde man auf den unseligen Gothicismus der Siebenbürger Sachsen ernstlich verfallen sein, — nie ihnen den unsinnigen Vorwurf gemacht haben, dass sie keine Deutschen wären.

Digitized by Google
M329545

Der für die siebenbürgische Geschichtswissenschaft viel zu früh verstorbene und äusserst verdienstvolle Gelehrte *Martin Felmer*, welcher ein leider nur unvollendetes Manuscript über den Ursprung der sächsischen Nation hinterlassen hat*), hat die Wichtigkeit dieser Nothwendigkeit eingesehen und sich ebenfalls mit diesem Gegenstand befasst. Er behauptet z. B. §. 50 seines Manuscriptes, dass die Sachsen in Siebenbürgen sich der deutschen Sprache bedienen, und dass sie schon vor der lutherischen Reformation in hochdeutscher Sprache geschrieben hätten. Nur meint er in der Note z zu diesem Paragraph 50, dass die Ueberbleibsel, welche diese seine Behauptung und überhaupt den geistigen Nexus mit dem deutschen Mutterlande in Sprache und Schrift rechtfertigen sollen, sehr selten seien. In der That führt er auch nur folgendes an:

1. Die in dem vorhergehenden §. aus Urkunden angemerkten deutschen Namen der Städte, Märkte und Dörfer auf dem königlichen Grunde, den besondern Gegenden in dem Bezirke eines und des andern Ortes und der verschiedenen Geschlechter unter den siebenbürgischen Sachsen.
2. Einige deutsche Ausdrücke, die wir in einem alten Verzeichnisse v. J. 1420 funden haben und also lauten. (Sind aber nicht beigefügt.)
3. Einige Aufschriften an alten Gebäuden z. B. vom Jahre 1509: Fragen und leren bringt manchen zu Ehren.
4. Das ehemals in Hermannstadt gewesene Gesetzbuch, welches im J. 1483 abgeschrieben worden.

Liessen sich nicht schlagendere Beweise für die Behauptung Felmer's, dass nämlich die Sachsen in Siebenbürgen schon vor der Reformation sich der hochdeutschen Sprache in ihren Schriften bedient hätten, beibringen, so dürften die eben genannten kaum genügen. Ja, man wäre sogar das Gegentheil zu glauben versucht, wenn *Felmer* selbst behauptet, dass die Protokolle der sächsischen Nationsuniversität bis zum

---

*) Eine Abschrift davon ist mir durch die Güte des hiesigen Herrn Polizeidirectors *Joseph Trausch* aus seiner nicht unbedeutenden Sammlung vaterländischer Schriften mit zuvorkommender Freundlichkeit zur Benutzung mitgetheilt worden. Herr *Mich. v. Heydendorff* hat im Jahre 1779 eigenhändig eine Abschrift von diesem Felmer'schen Manuscript gemacht, welches mitten in einem Satze des §. 74, welcher von der politischen Verfassung der Sachsen handeln sollte, abgebrochen ist. Diesem Manuscripte sind nebst den Heydendorff'schen Anmerkungen auch noch bis §. 35 sehr schätzbare des gelehrten *Daniel Cornides* angehängt, deren Bekanntmachung und Benutzung ich zu gelegener Zeit nicht unterlassen werde.

Digitized by Google

Jahre 1554*) nur in lateinischer Sprache geführt worden seien, und dass die erste siebenbürgische deutsche Urkunde, die ihm zu Händen gekommen, in dem Jahre 1584 d. 4. Juli ausgefertigt worden wäre.

Zum Glücke können wir in dieser Behauptung noch viel weiter zurück gehen, als der gelehrte *Felmer*, und mit Bestimmtheit sagen, dass sich die Siebenbürger Sachsen lange, sehr lange vor der Reformation der deutschen Schriftsprache bedient haben, und zwar nicht blos desshalb, weil sie schon vor dem Jahre 1439**) mit Deutschland in lebhaftem Merkantil- und Geistesverkehr gestanden, sondern weil wir wirklich Schriften aus jener Zeit beibringen können, die dies unumstösslich beweisen. Hierher gehört

a) der Brief des Bürgermeisters *Oswald* v. J. 1454 aus Hermannstadt geschrieben, den Herr Professor *J. K. Schuller* in den Kronstädter Zeitungsblättern aus *von Hormayer's* Geschichte Wiens B. 2. Urkundenbuch 103 mitgetheilt hat;

b) die Kunst der Archeley. Ein mit Zeichnungen aller Arten von Feuergewehren und einer Berechnung ihrer Wirkungen versehenes Manuscript v. J. 1460, dessen Original sich im Hermannstädter Archiv befindet;

c) die Artikel der müllenbächer Weberzunft v. J. 1461 im dortigen Stadtarchiv;

d) ein Brief des Grafen und der geschwornen Burger der Stadt Bistriz wegen eines Fischstreites v. J. 1473, im Bistritzer Stadtarchiv;

e) ein Brief des Kronstädter Abgesandten *Petrus Ber* v. J. 1481 aus Hermannstadt, im Kronstädter Stadtarchiv;

f) die Artikel der müllenbächer Schneiderzunft v. J. 1485, in dem dortigen Stadtarchiv;

g) eine deutsche Urkunde v. J. 1485 über den Zehnten der Deutsch-Pianer Goldwäschereien, ebenfalls im Stadtarchiv zu Müllenbach Lit. E. No. 2, 2. Stück;

h) ein vom Herr *M. v. Heydendorf* in dem früher erwähnten *Felmer*'schen Manuscript bei dem 50. Paragraph in der Note z sub*) mitgetheilter Brief eines gewissen *Stephan Balab* aus „Engethen Mitwoch vor Fyngsten 1489" an den Bürgermeister zu Hermannstadt *Thomas Altemberger* geschrieben;

---

*) Eder, Obs. crit. ad Felmerum p. 259 in der Note.

**) Kurz, Magazin B. I. Heft 2 S. 133.

Digitized by Google

i) die Vertheidigungsanstalten der Kronstädter vom Jahre 1491, in einem auf dem dasigen Rathhause aufbewahrten Protokolle enthalten;

k) ein Verzeichniss verschiedener Waffen v. J. 1493, dessen Original nach Eder's Excurs. II. etc. p. 204 in der Note*) sich in Hermannstadt befindet;

l) ein Brief des Hermannstädter Königsrichters *Laurentius Han* v. J. 1493 aus Ofen an den Hermannstädter Senat, angeführt in Eder's Observ. crit. p. 170 in der Note*) u. s. w.

Ich bin überzeugt, dass es noch viele siebenbürgisch deutsche Schriften und Urkunden, deren Separatsammlung und Herausgabe sehr wünschenswerth wäre, aus dem XV. Jahrhunderte geben wird; die bis jetzt nicht bekannt geworden sind und meine früher aufgestellte Behauptung nur noch nachdrücklicher erweisen könnten, denn der Anfang des XVI. Jahrhunderts ist schon viel reicher an derlei Dokumenten. Sollte dies aber nicht der Fall sein und aus jener Periode wirklich keine oder doch nur wenige deutsche Schriften noch aufgefunden werden, so ist man allerdings zu der Schlussfolgerung berechtigt, dass die damaligen Sachsen nur sehr selten in deutscher Sprache geschrieben haben mochten, weil im Verhältniss weit zahlreichere lateinische Schriftdenkmale aus jener Zeit auf uns gekommen sind als deutsche. Die Ursache davon mag ganz einfach in dem Umstande liegen, dass das Lesen hochdeutscher Schriften und Bücher nach der Erfindung der Druckerpresse überhaupt allgemeiner und für unsere Sachsen erst nach der Reformation eigentliches Bedürfniss wurde, wesshalb denn auch erst von da an die deutsche Schrift und Sprache wieder in bessere Aufnahme und Pflege kam und der Verkehr darin mit dem Mutterlande lebhafter wurde. Dies ist um so einleuchtender, weil eben auch in Deutschland erst von da an die gereinigtere Schriftsprache oder das Hochdeutsche in bessere Aufnahme kam, und auch dort die deutschen Schriftdenkmale aus früherer Zeit nicht gar so häufig sind. Vor dieser Epoche bediente man sich in der Regel nur der lateinischen Sprache bei Abfassung aller öffentlichen Schriften, und da die Ungarn, mit denen die Sachsen nicht anders als in stetem Verkehr sein mussten, diese Sprache zu ihrer Amts- und Schriftsprache erhoben hatten, so thaten es auch ihre gemeinschaftlichen Landesbewohner — die Sachsen Siebenbürgens. Es wurden überdies auch in Deutschland vor der Reformation fast alle Wissenschaften in der lateinischen Sprache gelehrt, wesshalb sich auch der minder Gelehrte und schlichte Bürger in dieser viel leichter schriftlich ausdrücken und Andern verständlich machen konnte, als in der deutschen Schrift- und und Muttersprache. Ja selbst die Zeichen für die deutsche

Digitized by Google

Schreibweise waren damals noch nicht ausgebildet genug, und man musste sich dabei entweder der rein gothischen oder lateinisch gothischen Cursivschrift und erst später eines Gemenges aus Beiden, untermischt mit einigen deutschen Buchstaben neuerer Art bedienen. Diesem Allem zusammengenommen mag es wohl hauptsächlich zuzuschreiben sein, dass man so wenige Denkmale deutscher Schrift in Siebenbürgen aus einem schon an und für sich nicht sehr schreibsüchtigen Zeitalter aufzufinden im Stande war. Uebrigens mag auch ein guter Theil der Gleichgültigkeit in diesen Dingen bis auf die neuesten Zeiten, der Scheu vor Veröffentlichung einzelner Archivstücke, hauptsächlich aber dem früheren Mangel an geeigneten Organen hiezu zugeschrieben werden, gewiss aber keiner Erkaltung oder gar Entartung in deutscher Nationalität.

Mit freudigem Erstaunen habe ich demnach in der Transsilvania, dem Beiblatte zum Siebenbürger Boten No. 33 vom 26. April 1847 unter der Rubrik „Regesten" die Mittheilung einer deutschen Urkunde vom 20. August 1357 wahrgenommen, die aber leider nicht Original sondern nur eine auf einem halben Papierbogen geschriebene Kopie ist. Sie verdiente, wenn vielleicht auch nicht in geschichtlicher so doch in sprachlicher Hinsicht veröffentlicht und nach den Grundsätzen und Regeln der Diplomatik genau untersucht zu werden: ob die ursprüngliche Entscheidung des Grenzstreites zwischen Heltau und Michelsberg im Jahre 1357 wirklich in deutscher Sprache ausgefertigt oder aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt wurde, wie alt diese Abschrift überhaupt sei und ob die Uebersetzung ins Deutsche nicht einer jüngern und welcher Zeit angehöre? Wenn kritisch erwiesen werden kann, dass diese Urkunde eine treue Kopie des deutschen Originals ist, so wäre sie für die siebenbürgische Urkundenlehre nicht nur eine grosse Seltenheit als älteste deutsche Urkunde, sondern sie würde auch den kostbaren Beweis herstellen, dass die Siebenbürger Sachsen sowohl im Familien- als auch im öffentlichen Leben sich der deutschen Sprache und Schrift bedient und auch im XIV. Jahrhundert noch den geistigen Verband mit dem deutschen Mutterland in seiner vollsten Kraft aufrecht erhalten hatten; denn diejenige Sprache, in welcher öffentliche Urkunden ausgestellt zu werden pflegen, die Geschäftssprache nämlich setzt immer einigen Grad von Kultur voraus, und man würde dann mit Recht folgern, dass im XIV. Jahrhundert die deutsche Sprache unter den Siebenbürger Sachsen auch wissenschaftlich behandelt worden sei.

Würde diese Urkunde sich im deutschen Original vorgefunden haben, so würde ich ihr nicht in Beziehung des Alters sondern ihres Gewichtes wegen als eine öffentliche Urkunde in deutscher Sprache, in sprachlicher Hinsicht jedenfalls den

Digitized by Google

Vorzug vor dem bald folgenden Fragment einer Hermannstädter Kirchenmatrikel aus noch früherer Zeit einräumen, da diese nur sehr wenige deutsche Stellen enthält, die, wenn sie auch für den sächsischen Sprach- und Geschichtsforscher nicht bedeutungslos sind, denn doch nur in einer gewissen Fahrlässigkeit oder bequemen Nachlässigkeit von dem Schreiber gleichsam hingeworfen sind, und daher von der Stufe der damaligen deutschen Sprachausbildung unter den Sachsen in Siebenbürgen weder einen richtigen Begriff geben noch einen durchaus haltbaren Beleg zur Fällung eines entscheidenden Urtheils in vergleichender Beziehung der Sprachähnlichkeit oder Abweichung mit dem deutschen Mutterlande oder zur Erforschung verwandtlicher Sprach-Verhältnisse liefern können. Unserem *Seivert* blieb übrigens diese Urkunde nicht unbekannt, nur hat er nicht gesagt, dass sie in deutscher Sprache wäre ausgestellt worden; ja es scheint sogar, sie sei wirklich lateinisch gewesen, denn sonst hätte er nicht von Villicus und Burgenses de Cibinio sprechen können. S. Ungarisches Magazin B. II. p. 278.

Indessen ist dieses lateinische Fragment einer Hermannstädter Kirchenmatrikel, mag es mit der deutschen Abschrift jener Heltauer Urkunde v. J. 1357 was immer für eine Bewandtniss haben, einmal ein auf Pergament geschriebenes Originalmanuscript, dessen älteste Aufschreibungen mindestens vor dem Jahre 1346 geschehen sein müssen, es enthält nicht blos eine bedeutende Anzahl sächsischer oder deutscher Eigennamen, sondern auch ganz deutsche Phrasen aus jener Zeit, viele historische Daten bis zum Jahre 1660 und überhaupt so viel des Merkwürdigen in jeder Beziehung, dass es der buchstäblich getreuen Veröffentlichung auch dann werth wäre, wenn es nicht als älteste deutsche Sprachreliquie Siebenbürgens und als das älteste siebenbürgische Manuscript an und für sich schon diese Auszeichnung verdiente.

Schon im Jahre 1844 habe ich in der jedem siebenbürgischen Geschichtsfreunde so grossen Vorschub leistenden Gesellschaft des Herrn Grafen Joseph *Kemény* dieses Manuscript in dem gräflich Bathyanischen Museum zu Karlsburg einzusehen Gelegenheit gehabt, und ungeachtet seines unscheinbaren im Jahre 1754 überschriebenen Titelblattes aus schlechtem Papier dessen Werth gemeinschaftlich mit dem Herrn Grafen erkannt, Mehreres daraus mit dem Vorsatze excerpirt, um es drucken zu lassen, das darauf folgende Jahr diese Excerpte vermehrt und sogar eine kleine Abhandlung für mein Magazin geschrieben; aber ich konnte mich damit nicht zufrieden stellen, weil ich glaubte, dass das Ganze, selbst mit den nichtssagendsten Aufschreibungen dem deutsch-wissenschaftlichen Publicum vorgeführt, ja sogar die ältesten und besondere Auszeichnung ver-

Digitized by Google

dienenden Schriften in einem Facsimile anschaulich gemacht werden müssten. Zu diesem Behufe habe ich diese für Siebenbürgen so werthvolle literarische Kostbarkeit durch die Verwendung des Herrn Grafen im ganzen vorigen Sommer und den verflossenen Winter zur Benutzung erhalten, um mich mit der Entzifferung zu befassen. Ich glaube, dass mir dieselbe bis auf wenige Wörter gelungen ist, und nur diese, die Entzifferung des Textes nämlich, mit einigen Beweisführungen für das Alter der Schrift, ohne mich jedoch in die Nutzanwendung für die Geschichte eingelassen zu haben, und einige Zeilen und besondere Buchstaben facsimilirter Schrift theile ich verbunden mit einigen sich von selbst aufdringenden Anmerkungen dem geschichtsliebenden Publikum mit.

Vorläufig muss ich aber noch das Aeussere beschreiben und einige Worte über das Alter der Schrift selbst verlieren.

Das ganze Fragment besteht aus 41 alten Pergamentblättern in Grossoctav, welche aus der Mitte eines grösseren Buches herausgerissen zu sein scheinen, da sie weder Titel noch einen gewöhnlichen Anfang haben, und das letzte Blatt gewiss auch nicht das Ende der Matrikel war. Die beschriebenen Blätter wurden in neuester Zeit paginirt, von denen nur 56 Seiten beschrieben sind. Die übrigen sind leer geblieben, jedoch alle liniirt. Zu meinem Gebrauche habe ich jede Seite sehr schwach mit Bleistift bezeichnet und die letzte trägt die Nummer 82. Jede Seite hat 31 Linien. Das, wahrscheinlich vom Hermannstädter Pfarrer *Christian Roth* willkührlich überschriebene, Titelblatt aus Papier ist vom Jahre 1754. Zwischen mehrere Pergamentblätter sind bei dem im Jahre 1845 abermal erneuerten Einband Papierblätter eingebunden worden, welche theils ältere, wie Herr Professor *Schuller* versichert, von *Seivert* selbst herrührende, theils auch die im Karlsburger Bibliothekzimmer nur flüchtig gemachten Entzifferungen enthalten, die aber nicht immer verlässlich sind. Schade, dass solche ältere Entzifferungen zuweilen auf die Pergamentblätter selbst und zwischen die Zeilen des Originals geschrieben wurden, wodurch das Manuscript verunstaltet ist. Die Anmerkung des Herrn Custos: „Hoc manuscriptum est fragmentum majoris cujuspiam Manuscripti, et quidem ut compactura antiqua docebat, e fine illius decerptum.“ — kann ich in Betreff der Schlussfolgerung durchaus nicht theilen; denn diese antiqua compactura ist vielleicht nach mehr als 300 Jahren geschehen, und es ist nicht wahrscheinlich, dass bei einem aus so vielen Pergamentblättern bestehenden Codex, von denen noch obendrein so viele weiss geblieben sind, gerade die letzte Seite des letzten Blattes im XV. Jahrhundert noch beschrieben worden sein sollte, wenn der Codex nicht noch mehrere Blätter gehabt hätte. In dieser Voraussetzung mag ich mich vielleicht

Digitized by Google

irren; aber es liegt auch nicht viel daran, ob dieses Fragment das End- oder Mittelstück des frühern Ganzen ist, denn jedenfalls ist es nur ein Theil desselben. Das Original dieses Stückes jedoch ist in dem gräflich Bathyan'schen oder bischöflichen Museum zu Karlsburg unter dem Bibliothekszeichen F 5. V. 12, gegenwärtig in steife Deckel mit Leinwandrücken gebunden, zu finden.

Wie es aber dorthin gekommen? — ist ein Räthsel, welches ich nicht zu lösen vermag, denn es ist ein wichtiges der sächsischen Nation gehöriges Geschichtsdocument, in dessen Besitz sie sich um jeden Preis zu setzen trachten sollte, und das zwar um so mehr, da dessen Existenz bereits für verloren gehalten wurde.

Dem Inhalte nach ist dieses Manuscript nichts anderes als ein Inventar der Hermannstädter Pfarrkirche zur heiligen Jungfrau Maria über die dieser Pfarrkirche gehörigen oder zinsbaren Grundstücke, Mühlen und sonstige Einkünfte, über die Bücher, Messgewänder und reichhaltigen Kirchengeräthschaften. Diese Aufschreibungen, anfänglich in ziemlicher Ordnung geführt, sind später vom Jahre 1471 an bis zum Jahre 1533 etwas durcheinander geworfen. Das älteste Deutsch, gewiss vor dem Jahre 1346 geschrieben, kömmt Seite 3 am Schlusse vor: „furgnos*) sint swertzel henel obent, der iacob der heintzmanin sun an dem andern end Item an dem mittelberg sint. iiij. ertag für dem hadorn oben doran ist furgenos michahel sager .:. —" und das sind bis jetzt gewiss die ältesten bekannten deutschen Laute der sächsischen Voräitern in Siebenbürgen, die für jene Zeit zum Verwundern gut klingen, nichts Barbarisches, nichts Gothisches oder Dacisches an sich haben, sondern rein deutsch sind ungeachtet ihres 500jährigen Alters. — Ganz deutsche Aufschreibungen, die nicht so alt sind, kommen S. 8 und 18 vor, sonst ist aber der lateinische Text sehr oft mit einzelnen deutschen Wörtern untermischt. Im Jahre 1536 ist die Erwählung des Pfarrers Mathias Ramaschi, im Jahre 1546 dessen Tod angezeigt, S. 19, 20 und 21 von selber Hand eine kleine Chronik der Jahre 1541, 42 und 43 verzeichnet, und es scheint dies die eigenhändige Schrift des ersten sächsischen Superintendenten *Paul Wienner* zu sein. Seite 46 wird mit der Erwählung des Matthias Ramaschi die Reihenfolge der evangelischen Stadtpfarrer von Hermannstadt begonnen und bis Christian von Grossschenk fortgeführt. S. 52. ist der Tod des Johann Oltard, Herrmannstädter Stadtpfarrers, angemerkt, der am Verklärungstag Christi, also am 6. August (und nicht wie *Seivert* sagt, am 6. Mai) 1630 erfolgte. Der Zeitfolge

*) Anrainer, Feldnachbar.

Digitized by Google

nach ist dies die letzte Aufschreibung, obwol auf Seite 72 und den folgenden noch Aufzeichnungen über Aecker, Korngruben, Bücher von 1471 bis 1533, aber ohne alle Ordnung, ja auf Seite 78 sogar die vom Hermannstädter Pfarrer Nikolaus Rybelinder der Kirche im Jahre 1424 testirten Bücher sammt den Personen die beim Testament gegenwärtig waren, in gleichzeitiger Schrift zu finden sind. Ob *Seivert* diese Hermannstädter Kirchenmatrikel vor Bearbeitung seiner Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Bürgermeister benutzt habe? — muss ich bezweifeln, denn sonst würde er einen bessern Gebrauch davon gemacht haben. Die strenge Beantwortung dieser Frage will für sich behandelt werden und gehört nicht hierher.

Was das Alter der Schrift anbelangt, so gehört der ältere Theil derselben dem äusseren Ansehen nach mit den Tafeln aus Adelungs und Schönemanns Lehrgebäude der Diplomatik verglichen unzweifelhaft dem XIV. Jahrhunderte an, da sie der scharfen gothischen Minuskelschrift vollkommen ähnlich ist. Sechs Zeilen davon sind auf der beigebundenen Tafel facsimilirt und dürften zur Prüfung hinreichend sein. Auch die gothische Cursiv auf der 1. Seite scheint dieser Zeit anzugehören, wenigstens widerspricht dieser Annahme das historische Kriterium nicht.

Uebrigens ist mir nur darum zu thun, das wahrscheinliche Alter der Schrift von Seite 2 und 3 des Manuscriptes, auf deren Inhalt ich den Leser zur Verständniss des Nachfolgenden verweisen muss, zu bestimmen, weil gerade in dieser die früher erwähnten deutschen Sätze vorkommen, die ich für die ältesten bis jetzt bekannten schriftlichen Ueberlieferungen der Deutschen in Siebenbürgen erklärt habe, und weil diese Schrift die älteste in der ganzen Matrikel ist. Natürlich kann mir dabei die blosse Aehnlichkeit der Schrift mit einer andern aus dem XIV. Jahrhundert, selbst nach den strengsten Regeln der Diplomatik verglichen, nicht genügen. Der Beweis dafür muss auch geschichtlich und aus dem Inhalte durchzuführen versucht werden.

Der Schreiber dieser Schrift spricht in der ersten Person. Dies geht aus zwei Stellen hervor, indem er sagt: „Item sunt ibi. ij. iugera que iacent iuxta iuuenem schebniczerum sed quis nunc habeat nescio," und dann „Item sunt ibi. iiij. iugera que dederunt niger hermanus et frater suus richwinus sed quis illa habeat vel ubi iaceant nunquam scire poteram." Er schrieb diese zwei Seiten zu jener Zeit nieder, als Schebnitzer noch ein Jüngling war, und des Jacob Heintzmann Mutter noch lebte oder Jacob wenigstens noch nicht alt sein konnte. Das Erstere geht aus dem früheren Satz „iuxta iuuenem schebniczerum" — und das Zweite aus dem Schlusse der Seite 2 „Furgenos sint swertzel henel obent. Der iacob der heintz-

Digitized by Google

manin sun an dem andern end.“ vollkommen klar hervor. Jakob der Heintzmanin Sohn oder *Jacob Henczemannisse* war aber im Jahre 1366 Bürgermeister von Hermannstadt*) und es mag eine ziemliche Reihe von Jahren vergangen sein von dem Zeitpunkt an, wo er in der Kirchenmatrikel als einfacher Feldnachbar oder Furgenoss genannt wird, der vielleicht noch keinen eigenen Herd hatte und desshalb nach der Mutter benannt wurde, bis er zur Bürgermeisterwürde gelangte. Ebenso wird ein *Nunnenkleppel* ebenfalls mit dem einfachen Namen eines Feldnachbars bezeichnet, der im Jahre 1372 zum Bürgermeister erwählt wurde.**) Eines *Johann Schebenitzer* gedenkt aber eine Stolzenburger Urkunde v. J. 1346, der nach Herrn Seiverts Vermuthung Stuhlrichter gewesen sein mag.***) Wenn nun diese beiden Schebenitzer ein und dieselbe Person sind, so müssen die beiden Blätter in der Kirchenmatrikel jedenfalls früher als 1346 beschrieben worden sein. Uebrigens kommt auch auf S. 3 der Name *Andreas Franz* als ein Zeitgenosse des Schreibers vor, und ein Andreas Franz ist nach Seivert's Grafen der sächsischen Nation im Ung. Mag. S. 280 im Jahre 1372 Stadthann gewesen, zu welcher Würde er wahrscheinlich auch nur sehr spät gelangt sein wird.

Nebst den vieren: Jakob Henczemannisse, Nunnenkleppel, Schebenitzer und Andreas Franz kommen noch folgende Zeitgenossen des Schreibers jener beiden Seiten 2 und 3 in der Hermannstädter Matrikel vor als: *Jekel Druckenpfennig, Clos Lurtzer, Clesel Slegel, Clos Bertolf, Peter Rudulf, Pesold Cramer, Franz Konis, Hermann Nef, Nikolaus Ferel, Longus Peter, Clesel Ferel, Swertzel Henel* und *Michael Sager.* Dass die vorgenannten Männer Zeitgenossen des Schreibers waren, und damals noch am Leben gewesen sein mochten, schliesse ich daraus, dass er von ihnen in der gegenwärtigen Zeit spricht. Im Gegentheil aber vermuthe ich, dass diejenigen, von denen er in der vergangenen Zeit spricht, noch älter sind, weil sie damals wahrscheinlich schon gestorben waren. Ihre Namen sind: *Mathias Schwelhengst, Comas Andreas, Johannes Stelling, Hennig Jeckil, Stutfuchs, Schollentreter,* Paulus scriptor, *Arnold Wolfram, Gregor Wynczill, Peter Müllzer, Peter Smerstöyil, Niger (Schwarz) Hermann* und *Richwin,* zwei Brüder, und *Johann Uldeclzyl.* Von diesen uns bis jetzt ganz unbekannt gebliebenen und in spätern Urkunden nicht mehr vorkommenden Namen müssen bestimmt mehrere bis ins XIII. Jahrhundert zurück gehen und einige vielleicht

*) II. Band. Siebenb. Quart. Schrift S. 157. Seiverts Provinzial-Bürgermeister von Hermannstadt. — Ungarisches Mag. B. II. S. 278.

**) II. B. Sieb. Q. Schrift. S. 158.

***) Ung. Mag. B. II. S. 277.

Digitized by Google

noch von den ersten Einwanderern der Hermannstädter Provinz herrühren. Jedenfalls gehörten sie den Männern aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts. Von diesen heben wir besonders zwei heraus, den Comes Andreas und Hennig Jeckil. Der erstere wäre der Reihenfolge von Seivert's Grafen der sächsischen Nation*) nach dem Thomas, Comes de Szonuk et de Cibinio einzuschalten, da er füglich nur vor dem Martinus (1346), der gleichzeitig mit Johann Schebenitzer und folglich auch mit dem Schreiber des erwähnten Verzeichnisses war, Hermannstädter Comes gewesen sein kann. Er würde also die Lücke in der Reihe der Hermannstädter Königsrichter zwischen 1324 und 1346 auszufüllen bestimmt sein. Henning ist ein geschichtlicher Name, der in der König Karl Robert'schen Bestätigungsurkunde des Andreanums v. 24. Mai (VIII. Kal. Juni) 1317 vorkömmt. Ob unser Hennig Jeckil aber ein und dieselbe Person mit Henning von Petersdorf**) ist? der in der Schlacht gegen den Woiwoden Thomas heldenmüthig fiel, — ob der in der Karl Robert'schen Bestätigungsurkunde schlechtweg genannte „Henning" gerade der Bistritzer Graf***) sein muss und nicht ein zur Hermannstädter Provinz gehöriger Graf? — das steht nach dieser gemachten Entdeckung noch dahin zu entscheiden, da uns der Urkundentext darüber in Zweifel gelassen.

Ueber das Alter dieser Schrift, aus der Hälfte des XIV. Jahrhunderts, dürfte meiner Ansicht nach kein Zweifel obwalten.

Wer war aber der Schreiber und verdient seine Schrift auch vollen Glauben? Diese beiden Fragen sind mit wenig Worten zur vollkommnen Zufriedenheit bejahend zu beantworten. Der Schreiber war ein zur Hermannstädter Pfarre der h. Jungfrau Maria gehöriger Geistlicher und noch dazu ein eigends dazu bestellter, wie dies aus dem Context, aus der Zierlichkeit der Schrift und der Genauigkeit zu entnehmen. Höchst wahrscheinlich war er auch ein Eingeborner, folglich ein Sachse; sein hinterlassenes Manuscript S. 2 und 3 der Matrikel aber ist ohne Widerrede das allerälteste in ganz Siebenbürgen, da es nicht in gleiche Kategorie mit Gerichts-Urkunden gebracht werden darf, deren wir ältere haben. Die Kirchenmatrikel selbst versah jedoch die Stelle eines Inventars — folglich einer vollen Glauben verdienenden Urkunde, und konnte nur mit Zustimmung des Plebanen und der hiezu Beauftragten verfasst oder angelegt und fortgeführt werden. Sie ist demnach für

*) Ung. Magazin B. II. S. 275.

**) Ung. Mag. B. II. S. 276.

***) Eder, de initiis juribusque primaevis Saxonum etc. p. 178 in not. 3).

Digitized by Google

uns ein über allen Zweifel erhabenes historisches Acktenstück von der ersten bis zur letzten Seite. Die Abschrift ist mit aller möglichen Sorgfalt, ja sogar mit den orthographischen und grammatikalischen Fehlern geschehen, was zur Charakteristik nothwendig ist. Die Abbreviaturen jedoch mussten wegbleiben. Die Seitenzahl wurde durch jedesmalige Bezeichnung genau eingehalten, was zur leichteren Versinnlichung des Originals zur Erleichterung der Kontrole und Uebersicht für nöthig gehalten wurde.

Kronstadt im Mai 1847.

α. ω.

Matricula Plebaniae Cibiniensis

quae post errores nimium diuturnos, pristinis tandem manibus, oculis, vsibus est restituta,

CHRISTIANO ROTH[1])

Cibiniensi

Plebano et Decano,

Existente,

Anno Dni CIↃDCCLIII.

Mense Januario.

Eheu! quam pingui maior est mihi taurus in arvo.

F. 5. V. 12.

Seite 1.

Nota quod antyqua chörneryn fecit per testamentum xxvi florenos plebano de myldenberch[2]) pro i floreno. xxxii. florenos super lymyna seorsum — istum[3]) pecuniam debent dare de pecunia beate virginis marie.

---

1) Dies ist der vollständige auf Papier geschriebene Titel. Von dem Hermannstädter Stadtpfarrer und Dechanten Chr. Roth ist nachzulesen „Die sächsische Stadtpfarrern zu Hermannstadt, entworfen von Johann Seivert. Hermannstadt, druckts Johann Barth und Sohn. 1777." — und Siebenbürgische Provinz. Blätter B. II. S. 113.

2) Jetzt: Allamor im Unteralbenser Komitat.

Digitized by Google

Nota quot antyqua dremellyn tenetur beate virgini. xxx. florenos super quo oblygauit domum eyus — idem tenetur. ij. flor. — idem tenetur. viij. flor. — — idem tenetur in censu domini regis et pro wygilijs xxx flor. — — idem tenetur. xxix. grossos.

Nota quod michael scebnyczer tenetur viij flor. beate ...., idem tenetur centum florenos aureos ante curiam suam — idem tenetur. iij. flor.

Nota quot iohanes scebnyczer tenetur .. beate virgini marie centum flor. aureos Item filios suos[3]) michael tenetur centum florenos aureos super curiam suam — idem tenetur in censu domini regis. xxiiij^{or}. grossos — idem tenetur. l. flor. quos dedit frriderycus semper pro froneno.[4]) xxxviii. grossos —

Anmerkung. Das Alter dieser Aufzeichnungen lässt sich nicht genau angeben. Die zwei ersteren sind älter als die beiden andern; jedenfalls aus dem XIV. Jahrhundert. Zur Vergleichung dient eine Zeile der facsimilirten Schrift auf der beigebundenen lithographirten Tafel.

Seite 2.

.... ota quod hic est annotatio reddituum seu prouentuum ipsius ecclesie gloriose uirginis marie in Cybinio et primo de cultura agrorum ponemus loca.

Item uersus schellenberg iacent tria iugera et illa habet iekel druckenpfennig et de annis multis nihil inde dedit. Item sunt ibi. ij. iugera circa Scheybillechtmar et illa legauit mathyas swelhengst. Item sunt ibi. vj. iugera uersus uillam epponis et ista habuit comes Andreas et magis quam. vj. annis nihil dedit et illa legauit iohannes steling. Item sunt ibi. vij. iugera prope sanctam crucem que habet clas lürtzer. Item sunt ibi. iiij. iugera uersus uillam epponis que habuit hennig ieckil. Item sunt ibi. v. iugera que ciues acquisiuerunt cum iustitia ab illis de uilla epponis et illa habuit stutfuchs longo tempore. Item sunt

---

3) Derlei grammatikalische Fehler kommen öfter vor.

4) Muss heissen „pro floreno". Ein Goldgulden florenus aureus galt also damals 38 Groschen. Eine Vergleichung aus Schönwisner Notitia hung. rei num. hätte ich sehr gerne gemacht; wenn ich in dem Besitze dieses Werkes gewesen. Was aber hier für census domini regis verstanden sein soll, welchen die Dremellyn und Michael Schebenitzer an die Kirche zu zahlen hatten, ist mir nicht klar. Die ganze Schrift ist übrigens, wie es scheint, schon aus langer Zeit mit Kreutzen und Linien durchstrichen.

Digitized by Google

ibi. ij. iugera que dedit schollentreter et illa quidam rusticus de Hoschagen sed quis nunc habeat nescitur Item sunt ibi. iiij. iugera prope hodorn et illa habuit paulus scriptor Item sunt ibi. ij. iugera que iacent iuxta iuuenem schebniczerum sed quis nunc habeat nescio Item sunt ibi. ij. iugera que data sunt ab arnoldo wolframo et illa habuit gregorius wynczill Item sunt ibi. iij. iugera que iacent prope paruum ponticulum et illa habet clesel slegel Item sunt ibi. viij. iugera iuxta pratum schebnitzeri et illa habet Clos bertolf in der saltzgazz Item sunt ibi. iiij. iugera iuxta patibulum ex hijs pertinent. ij. ad

Anmerkung. Im Anfange fehlte das N. es ist aber, wie aus dem Facsimile dieser Schrift zu ersehen für den Miniator ein Raum gelassen worden um es hinein zu malen oder zu zeichnen. Nur die ersten vier Zeilen sind mit der dicken gothischen Schrift, das Uebrige mit der dünneren und kleineren geschrieben, welche die letzten zwei Zeilen des Facsimile einnimmt. Abreviaturen sind sehr häufig, mitunter lehrreich für siebenbürgische Paläographie. Abtheilungen werden mit einem auch mit zwei schiefen feinen Strichen angezeigt, o und u wird durch ein darüber geschriebenes kleines e in den entsprechenden Umlaut verwandelt. Unterscheidungs-Zeichen sind selten und nur nach Willkühr angebracht. Noch seltener grössere Anfangsbuchstaben.

Seite 3.

ecclesiam beate uirginis et. ij. ad nepotes petri rudolfi Item sunt ibi. iiij. que iacent iuxta mittylfurt et illa habet Pesold cramer [5]) Item sunt ibi. ij. iugera que iacent prope pfaffenbrunn sed quis ista pronunc habeat nemo scit et illa dedit petrus mültzer Item sunt ibi. ij. iugera ex ista parte patibuli que dedit petrus smerstözil sed quis pro nunc habeat nescitur Item sunt ibi. iiij. iugera que dederunt niger hermanus et frater suus richwinus sed quis illa habeat uel ubi iaceant nunquam scire poteram Item sunt ibi. ij. iugera que dedit iohannes uldeclzyl uersus fchellenberg. Item prope pratum francz konis iacent. vj. iugera et hermanus nef est furgnos Item ander alder Krumpach sunt. ij. iugera. vicini istorum iugerum sunt nycolaus francz [6]) ferel et andreas francz. Item filius walachi habet. ij. iugera circa fontem uersus hanabach. et iohannes filius longi petri habet. iij. iugera. et prope nunnenkleppel ex una parte et hermanum nef ex alia parte ista. vij. iugera pertinent ad beatam uirginem tali conditione quando seminantur cum annona tunc de quolibet iugere debent dare. vnum cubulum annone. sed quando seminantur cum auena uel milio tunc nihil datur de illis iugeribus. Item sunt ibi. vj. iugera circa pratum clesel ferels versus salisfodium. Item an dem mittelberg circa viam iacent. ij. iugera et vnus de magno arreo [7]) habuit. furgnos sint swertzel

5) Von dem letzten Item an durchstrichen.
6) francz ist durchstrichen, wahrscheinlich weil der Schreiber gefehlt.
7) Grossscheuern.

Digitized by Google

henel obent. der iacob der heinczmanin sun an dem andern end. Item an dem mittelberg sint. iiij. ertag[8]) für dem hadorn oben doran ist furgenos michahel sager. —

Seite 4.

Nota in territorio (istorum de) uersus neppendorf Primo hanus lang peters sun habet. ij. iugera et de quolibet iugere tenetur dare vnum cubulum annone uel auene furgnos sint frustuckel und der zyrfis. Item iohannes filius longi petri et filius walachi habent. iiij. iugera quando illa seminantur cum annona. tunc de quolibet iugere debent dare vnum cubulum annone. sed quando seminantur cum auena uel cum milio tunc nihil et ista iacent in territorio istorum de eppendorf Item in territorio istorum de epppendorf iacent. iiij. iugera que pertinent ad ecclesiam beate uirginis gloriose.[9])

Item obent dem heylgen brunn. iacent. ix. iugera de istis. ix. iugeribus habet seruatius. sex. iugera. quando ista seminantur cum annona tunc debent dare. viij. cubulos. sed quando seminantur cum auena vel milio tunc nichil datur. et ista tria iugera que iacent penes ista. vj. equali modo habent suos redditus et ista tria iugera habet grefen peter.[10])

Nota in territorio Cybiniensi. legauit. relicta kalen peter tria iugera que iacent penes viam retro sanctam crucem. et ex utraque parte est fürgenos relicta iacobi heyntzmanni.[11])

Item Clez Wighin ligauit ad beatam virginem ligauit medium partem agrorum suorum.[12])

Seite 5.

Nota Petrus fuchzloch coram senioribus Ciuitatis legauit[13]).

---

8) Erdjoch.

9) Ganz dieselbe schöne Schrift wie Seite 2 und 3. S. die lithog. Taf. S. 4.

10) Scheint nicht von demselben Schreiber geschrieben, flüchtig und später.

11) Dieselbe schöne Schrift wie oben, nur zarter. Es scheint, dass sie noch etwas später geschrieben wurde und der Zeit zwischen 1366 und 80 angehört.

12) Schlechte äusserst flüchtige Schrift. Nikolaus Richin war 1381 Stadthann. S. Sieb Quart. Schrift B. II. S. 56.

13) Da haben wir die Spur eines gerichtlichen Testamentes „coram senioribus Ciuitatis“ aus dem XIV. Jahrhundert. Die Schrift ist der auf Seite 4, wozu die Note 11, ganz ähnlich, wenn nicht dieselbe. Wichtig ist auch, dass Hermannstadt civitas genannt wird.

Digitized by Google

vj. iugera versus patibulum et fürgnos est petrus pfaffenhenel

---

Item Georius cocus legauit. x. iugera pro ecclesia beate uirginis que iacent an dem mittelberg et heinricus schebnitzer colit iam ista iugera et fürgenos est petrus pfaffenhennel. Idem uero heinricus schebnitzer. habet. ij^{o}. iugera prope illa predicta iugera que eciam deseruiunt beate uirgini fürgnos est iohannes v̈nslid. [14])

Nota quot schwarcz hanne habet xiij iugera que pertinent ad beatam virginem et tenetur et habet den meyden — [15])

Item comes chunradus legauit. vj. iugera apud sanctum fontem et ex vna parte extendit ad viam in schellenberg. ad aliam partem vf dy scheyblot mar. fürgenos est relicta iacobi heinczmanyn.

Idem uero comes chunradus legauit ex parte sue sororis et sui. iiij^{or}. iugera que extendunt ad uiam versus hanabach et iacobus dives habet prope ista iugera — [16])

Seite 6.

Nota v̈nslid hannus habet. ij. iugera circa parvum orreum auf der höh. et ista iugera quando seminantur cum annona tunc de quolibet iugere debet dare vnum cubulum annone et furgnos est Clesel prew. Item clesel prew habet. ij. iuger in eodem loco que simili modo deseruiunt beate uirgini sicut v̈nslid hannus. Idem uero clesel prew habet duo iugera prope territorium istorum de eppendorf que singulis annis de quolibet iugere debet dare vnum cubulum tam annone quam auene et servacius est fürgnos Idem vere clesel prew habet tria iugera a dextris uersus hanabach prope pratum comitis martini quando ista seminantur cum annona tunc debet dare de vno iugere vnum cubulum annone. sed quando seminantur cum auena vel milio tunc nichil debet dare.

---

14) Dieselbe Schrift wie oben, nur ist der ganze Absatz mit einem leichten Bogen durchschnitten. Der hier vorkommende Heinrich Schebenitzer scheint ein Sohn des frühern Johann zu sein.

15) Flüchtige, der in der Note 12 bemerkten Schrift ähnlich. Das Ganze mit Linien durchstrichen.

16) Dieselbe Schrift wie in der Note 13 und 14 bemerkt wurde. Konrad war mindestens Komes bis zum Jahre 1370. Die „relicta iacobi heinczmanyn“ ist die des Seite 3 genannten hinterlassene Wittwe.

Digitized by Google

Nota vnslid hannus habet duo iugera versus magnum orreum quando seminantur cum annona tunc de quolibet iugere debet dare vnum cubulum annone sed quando seminantur cum auena vel milio tunc nichil dant furgenos est hermanus neff. Idem vero vnslid hannus habet duo iugera versus hanabach bey der etzung que seruiunt simili modo de iugere vnum cubulum annone et cristlinus heltner est fürgnos.

Nota bachklezyn. iij. iugera agrorum.

Anmerkung. Der Character der Schrift ist ganz derselbe von Seite 5, nur nicht so fleissig durchgeführt. Die letzte Zeile gehört einer etwas späteren Zeit an, und ist sehr flüchtig geschrieben. Dieser Comes Martinus, der hier vorkommt, kann nur derjenige sein, den Seivert in seinen Grafen der sächsischen Nation zwischen 1357 und 72 mit Konrad zugleich Graf von Hermannstadt sein lässt, denn er erwähnt keines späteren Comes Martinus. Aus der vorhergehenden und dieser Seite geht hervor, dass früher Chunradus und dann erst Martinus Hermannstädter Graf war, wornach Seivert zu berichtigen wäre.

Seite 7.

...ota quod hic sunt (unterhalb steht: cultura, und darüber) redditus agrorum de paruo orreo

Item clas bucker habet. iiij. iugera que sunt pro testamento auie sue legata ecclesie nostre Item hennig Lamprecht legauit. ij. iugera. Item Crudwe Anna dedit. ij. iugera. Item quedam alia domina dedit. iij. iugera sed nomen ignoro Item bartholomeus dedit. ij. iugera. Item clos kemp dedit. iij. iugera Item clos endris de magno orreo dedit. iij. iugera Item quidam alter eciam dedit. ij. iugera cuius nomen ignoro. Exceptis alijs quorum nomina ignoro Numerus autem iugerum debent esse. xxxvj.

Anmerkung. Dieselbe Schrift, derselbe Schreiber von Seite 2 und 3. Für das N vor dem ota ist der Raum leer gelassen. Eine Schriftprobe von einigen Wörtern ist facsimilirt auf der lithographirten Tafel zu sehen. Dass der Schreiber dieser und folglich auch der frühern Schrift von S. 2 und 3 ein zur Pfarre der heil. Jungfrau Maria in Hermannstadt gehöriger Geistlicher war, ist hier erwiesen durch die Worte „ecclesie nostre"; dann spricht er auch durchgehends in der ersten Person. Unter welcher Bedingung die der Marien-Kirche zu Hermannstadt gehörigen Aecker in Kleinscheuern, aus 36 Joch bestehend, den Bearbeitern überlassen wurden? wird hier nicht gesagt; allein wahrscheinlich ist es, dass dasselbe Verhältniss, wie in den frühern Angaben wird obgewaltet haben, in Gemässheit dessen jeder Nutzniesssr von einem Joch oder Erdoch Aussaat, sobald das Feld mit Getreide, wahrscheinlich Weitzen, besäet wurde, einen Kübel der Pfarrkirche abliefern musste, wenn es aber mit Hafer oder Gerste besäet war, gar nichts. Ein sonderbares, mir wenigstens, bis jetzt ganz unbekannt gebliebenes Verhältnis.

Seite 8.

Nota quod iacobus Servatios legauit ad ecclesiam beate virginis marie (domum suam et curiam suam et aram — ist durch-

Digitized by Google

gestrichen) iugera sua primo. viij. iugera que erant hannus Sczebnyczer Item. iiij^{or}. iugera que iacent prope schodbwez Item. o. iugera iacent circa fiam — darau yz clesyl löfer won neppendorf fwrgenos (item cyrca fyam que transyt ad heltam iacent duo iugera et iekyl henczmanyz yz fwrgenos — ausgestrichen) Item in swelcz iacent. v. iugera — dür steffen yst fwrgenos. Item circa fontem nepponis iacent duo iugera — Item cyrca fwl brwnnen duo iugera — fwrgenos clesyl Wychan Item. iiij. iugera que transeunt super muynd cychaz — hannus czorner fwrgenos — Item duo iugera circa spinis sachzer iacob furgenoz.

Nota quod iohannes schebnyczer tenetur ad eccles.am centum florenus aureus item michael filius suos tenetur centum florenos semper florenum pro. xxxviij. — flor. super curiam suam. (Ganz durchstrichen.)

Item awią betthelhenchen legauit terciam partem ad ecclesiam (Durchstrichen.)

Ytem bey der mitlicher furt da leichen ij erdoch dy da stossen uff dy nufsbach dy sint heincz blaczgut gewest vnd an den ij erdach leichen iiij erdach dy sint geweeft gobel isenfürers vnd darnach leichen ij erdach dy stössen uff arnus land vnd dy sint defs alden schebenecers.

Anmerkung. Das Lateinische ist unschwer zu entscheiden, wenn es geschrieben worden, da Wychin um das Jahr 1380 herum Stadthann war. Das Deutsche aber mag so gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts geschrieben worden sein, da zu dieser Zeit Schebenitzer schon alt war. Eine Zeile der facsimilirten Schrift ist auf der lithographirten Tafel zu sehen.

Seite 9.

...ota redditus agrorum de magno orreo.

Primo Jeckel poscka legauit. ij. iugera Item Hanman legauit. ij. iugera. Item ditricus filius mathye legauit. ij. iugera. Item clas dremyl legauit. ij. iugera que dedit petrus mulczer. Exceptis alijs quorum nomina ignoro qui multis annis nichil deseruierunt ecclesie ac nichil penitus dederunt.[17])

Item clos fusenecker legauit. ij. iugera tali conditione. quando seminantur cum annona vel cum auena tunc te istis. ij^{us}. inge-

17) Ist dieselbe alte Schrift wie von Seite 2 und 3, nur mit dem Unterschied, dass ihr viel von der früheren Sorgfalt mangelt. Auch hier kommt ein Peter Mulczer vor wie auf Seite 3.

Digitized by Google

ribus debent dare. v. cublos sed semper in tercio anno tunc nichil datur de istis iugeribus [18])

Item nro viij missalia | octavum habet plebanus Item duo matrimonialia | Item iiij^{or} spalteria Item duo Anthiphonaria | Item duo gradualia Item vnum lectionale | Item tres agende vnum .. ad leprosus Item iij piccide argentee et vnum cuprum et vnum in quo continetur summa Item et duo thuribilia vnum argenteum et vnum ferreum etc. [19])

Seite 10.

...ota omnia que pertinent ad ecclesiam beate virginis

Primo nro. xxviij. mensalia. secundo eyn hůngtůch. 3°. czwên v̊mfänk (ist durchstrichen) hanck. iiij°. vnum lyntheamen quod ponitur ante crucifixum. v°. vnam magnum lyntheamen de serico contextum. item. xviij. mensalia —

Item nro xiiij tecturas altarium in Jejunio habentia et cum sericis finita.

Item nro. x. texturas altarium in festivitatibus magnis et mediocribus diversimode facta.

Item. xxj. calices inter quos vnus est aureus et vnus est magnus

Item nro duo Rubia almatica et tria serica almatica

Item nro duo cappa seu pallia ordinata spectantia in choro. s. rubia et iterum vnum viridum pallium quod spectat dominus plebanus quando debet thurificare.

Item nro blanca casula que habet liij spangen argentei

Item rubeam casulam q. habet lix spangen Item tres blancas casulas cum borth Item et vnum gẙlẘm cum borth Item nro et vna casula rubea cum borth Item tres casulas viridis cum borth sine borth Item duo casula viridis cum borth Item nro duo Aurea casula in summis festivitatibus spectantia — Item vnam sambatam Rubeam etiam in festivitatibus Item et duo casula antiqua aurea Item duo casula ge-

=streyft —

Anmerkung. Von dieser Schrift gilt alles das, was auf voriger Seite

---

18) Diese Schrift ist vielleicht um etwas jünger, als die unmittelbar vorhergehende und in die Zeit von 1370 zu versetzen. Die Bedingung, unter welcher von Clos Fusenecker das Legat an die Kirche geschah, weicht von den früheren ganz ab.

19) Gehört zur Seite 10. Da aber dort nicht Raum genug war, ist der etwas nachlässige Schreiber theils auf Numer 11, theils auf Numer 9 übergegangen. Statt spalteria ist psalteria zu lesen. Der Schreiber scheint sich bei seiner Uebereilung auch wenig um Grammatik bekümmert zu haben. Ganz unverständlich ist mir ... ad leprosus — vor dem ad ein Zeichen, welches einem z ähnlich ist, und am Ende die gewöhnliche Abkürzung von us durch ein q angezeigt. Die Schrift ist offenbar am Ausgange des XIV. Jahrhunderts geschrieben worden.

Digitized by Google

zur Numer 19 gesagt wurde. Auch hier ist der Anfangsbuchstabe N ausgelassen, die Schrift ziemlich schlecht, viele, sehr kühne Abkürzungen wie z. B. thu̇ae = thurificare und willkührliche lateinische Bedeutungen. Sonderbar ist, dass sich der Schreiber hier das erstemal einer arabischen Ziffer bedient hat, woraus zu schliessen, dass in Siebenbürgen im XIV. Jahrhunderte die arabischen Ziffern nicht mehr unbekannt sein mussten. Diese Ziffer samt Schriftprobe ist facsimilirt auf der Tafel zu dieser Seite zu sehen.

Seite 11.

...ota redditus de scampnis legatis inter macella ad ecclesiam beate uirginis

Primo iohannes nunnencleppel legauit vnum scampnum et illud deseruit omni anno tria quartalia sepi. Item vnum scampnum ex alio latere super quot stat kuntz nützyl quot eciam deseruit omni anno tria quartalia Item vnum scampnum quod habuit henig ieckel quod pronunc habet sororius suus quod deseruit omni anno. j. centenarium. due partes illius pertinent ad ecclesiam. tercia vero pars ad dotem. Item est ibi vnum scampnum quod herwordus in acie legavit. Item est ibi vnum scampnum quod stat directe uersus penu henlini druckenpfennig quot eciam pertinet ad beatam uirginem. Item vnum scampnum kuntzlini heylmans quod medium est beate uirgini et super illud stat kalenpeter Item vnum scampnum quod stat in acie uersus ianuam domus ieckyl druckenpfennig est ecclesie beate uirginis et super illud stat quidam nomine Andreas qui tenetur marcam argenti. et illud eciam deseruit. j. centenarium [20])

Item Macellum penes proximum, hostio versus Johannem aurifabrum circa grad., est Ecclesie super quod stetit Petrus Czopp et in vigiliis sancte katherine Juridice coram consilio ab eodem macello est depulsus, Anno domini M°cccc°xxiiij° [21])

— cum circumferencijs aureis Item nro et tria magna casula in Jejunio habencia item iiij^or casulas blancas cum borthen — [22])

Seite 12.

Nota quod domus in qua moratur rasor pertinet ad beatam virginem

Item rasor tenetur xvij gulden ... ex parte domus M. virginis

---

20) Ganz gleich mit S. 2 und 3. Was das deutlich ohne Abkürzung geschriebene sepi zu bedeuten hat, ist mir nicht bekannt.

21) Ist später hineingeschrieben. Auf der Seite steht mit derselben Schrift geschrieben „Hermanus". Sie ist dieselbe, wie die zur Seite 25 facsimilirte.

22) Der Schreiber ist von Seite 10 wegen Mangel an Raum auf diese, und dann wieder zurück auf die 9. gegangen.

Digitized by Google

Item Nicolaus tenetur beate Virg. . l. florenos
Item Nicolaus ... pellifex tenetur beate
Nota quod domus domini vite in qua moratur relicta steynbrecheryn pertinet ad ecclesiam post obitum illius mulieris
Item pahf pentor bruder tenetur. l. florenos de vno domo
Item petrus Then tenetur xxxiiij florenos de uno domo
Item idem dat xiiij florenos .....
Nota quod domus henlyny post obitum petri vom zcinse.... tunc tertia pars pertinet ad beatam virginem
Item breuth suster ..... xxxij florenos
Item vna der leprech hannes in sustentationem dat beate virg. xxxviij florenos

. . . . . .

Item paul scybelyn ij^{c} Gulden ad beat. Virg.

. . . . . .

Item Hemlynus tenetur beat. virg. iij^{c} flor. debet. C. ad natiuitatem et festum phentrchek. C. flor.
Item latzlauus pellifex tenetur vij Gulden
Item comes martinus debet dare pro structura ad turrim. C. flor. xj. flor ex parte der Endresin wegen

Anmerkung. Diese Seite ist ganz voll geschrieben, und die ohnehin schon an sich schwer zu lesende Srhrift durchstrichen, so dass nur wenig davon mit Sicherheit zu entziffern war. Der letzte Posten dürfte ihr Alter bestimmen lassen, da Comes Martinus noch am Leben sein musste, wenn er verpflichtet war, zum Bau des Thurmes 100 fl. für sich und 11 fl. für eine gewisse Endressin zu zahlen. Martinus der spätere scheint aber vor dem Jahre 1370 nicht mehr Komes gewesen zu sein. Herr Seivert vermuthet freilich in seinem Hermannstädter Pfarrer-Verzeichnis Sieb. Prov. Blätter S. 105, dass der Thurmbau der Hermannstädter Pfarrkirche im J. 1431 angefangen worden wäre, was mit dieser Notiz im Widerspruch stände. Um der Wahrheit auf die Spur zu kommen, müsste noch tiefer geforscht werden, wozu es hier an Raum gebricht.

Seite 13.

Item niculauus pictor tenetur lxxxiiij flor. an gelaz daz her hat genommen
Item ij hundert syben gelas ist her auch schuldich
Item tenetur xx guldin
Item dominus meus tenetur clacs mallerin xx an den vannen vnd. v. flor. an den feynstein

. . . . . .

Item yekel elze tenetur xxx flor. idem dat xv fl.
Item göbel düpenerin tenetur viij fl. et xx gr.

. . . . . .

Item comitissa conradin tenetur xxxij fl. ad vnam fenestram ad ecclesiam beate virginis
Item dy enderes frenczin tenetur xj fl. . .

Digitized by Google

Item kuncz goltsmit tenetur xv marcas de auregento et j lotonem et xv flor.

Item yohannes pictor tenetur xx flor. pro istis stat curia sua et cottidie 3 funus

Item martinus comes tenetur xj gulden ex parte beate virginis

Item Iekel elze tenetur iij gulden

Item nota quod domus domini vite in qua moratur relicta steynbrecheryn pertinet ad beatam virginem post obitum illius mulieris.[23])

Anmerkung. Das Geschriebene wieder ausgestrichen, wie auf Seite 12, und Vieles war mir nicht möglich zu entziffern, was durch Punkte angedeutet ist. Die Schrift ist ganz gleichzeitig mit der auf der vorigen Seite. Dass Komes Conrad vor Martin zu setzen, ist auch hier erwiesen, da die Comitissa Conradin vorkömmt, wahrscheinlich dessen Wittwe, während Martinus Comes ist.

Seite 14.

...unc vero secuntur redditus de scampnis sutorum que pertinent ad ecclesiam uirginis gloriose.

Primo vnum scampnum quod fuit Reynkini quod est legatum ecclesie et super illud stat ut etiam videtur nepos eius quod deseruit. j. fertonem argenti. Item iohannes crispus legauit vnum scampnum quod eciam deseruit. j. fertonem argenti. Item sunt ibi duo scampna inter pellifices super vnum illorum stat vppisch cristil. super aliud stat frydil schreteryn. que duo eciam deseruiunt omni anno vnum fertonem. Item est ibi vnum scampnum inter brotpencken super quot stat kunen crystel quod deseruit. iij. lottones argenti[24])

Nota quot kunen hennichen legauit inter pistores vnum scampnum in acie preter vnum versus arnolt clesyl ad beatam virginem gloriosam.[25])

Nota quot inter sutores. Guntram cum suis cognatis legauerunt vnum scampnum ad beatam uirgnem perpetue[25])

Nota de willa huberti ligauit vnum iugera argorum hoc jacet cira laxa hacudaren[26])

---

23) Es ist dies derselbe Posten, der auch auf der frühern Seite vorkömmt, nur etwas später geschrieben.

24) Mit der Schrift von Seite 2 nnd 3 gleichzeitig. Für das N im Anfange ist Raum gelassen.

25) Dieselbe nette Schrift von Seite 5 und 4. S. Note 11.

26) Der Schreiber dieses zeichnet sich nicht nur durch seine schlechte Schrift und schleuderische Schreibart sondern auch durch seine merkwürdige Unkenntnis der lateinischen Sprache aus. ihm ist weder Bedeutung noch Zahl und Geschlecht heilig. Die Schrift ist aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, denn sie ist dieselbe von Seite 4. Note 12.

Digitized by Google

Seite 15.

Nota quod xxxiij mensalia in cista pertinentes ad beatam virginem.

Et xxxvj mensalia pertinentia ad altaria cum omnibus attenencijs Item. x. kussina habentur. que eciam pertinent ad ecclesiam beate virginis Item viij lintyamina habentur in eadem ecclesia Item. x. mappe habentur que pertinent ad corpus diuinum que cum serico ordinata sunt — || Item iiij pepula que de serico facta sunt — Item xx mappe habentur in eadem ecclesia ||

Anmerkung. Meiner Ansicht nach würde ich diese jedenfalls jüngere Schrift in den Anfang des XV. Jahrhunderts versetzen. Einige Wörter sind auf der Tafel facsimilirt zu finden.

Seite 16.

Nota Toms Bosenek de magno horreo. j. iug. tenetur per singulas annos ij lb[27]) cere

Item Weys nycls ij lb cere de scampno

Item dellendorfers j lb cere

Seite 17.

Nota petrus tasner legauit ecclesie xv marcas argenti dedit viij et post obitum debet viij.

Anmerkung. Diese Schrift rührt von ein und derselben Hand und aus derselben Zeit her wie jene auf S. 16 nur ist sie etwas sorgfältiger. Man sieht daraus, dass bei den alten Sachsen auch Schenkungen auf den Todesfall üblich waren. Nach welchem Rechenbuch aber 8 und 8 = 15 ist? bleibt ein Räthsel; denn wenn Tasner 15 Mark der Kirche legirte, acht Mark schon gab und nach seinem Tode noch acht zu geben schuldig ist, so müsste 8 + 8 = 15 sein. Wahrscheinlich hat der Schreiber einen Strich zu viel gemacht.

Seite 18.

Nota agros terre arabilis quos relicta Nicolai meinhart legauit Ecclesie Cibiniensi

Item am Cibin vndwenig der la M̃len jugera viij

Item bey yren wayern juger j

Item genst den wayern am schelemberger weg jug. vj den hat heydenrich yn

Item gleych haltner tor w̃ber am schelemberger weg jug. viij

Item in dem anderen feld beym fawln brwn jug. vj

Item auf der breiten furth jugera vij

Item in tertio campo auf dem arwcz bey pylgrim jugera iij

Item czuhant gen halben dem arwcz bey gref Endres eciam iij [28])

---

27) Zwei Pfund Wachs. Die sehr flüchtige aber ungemein scharfe Schrift scheint aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts herzurühren.

28) Eine Zeile von dieser Schrift ist facsimilirt. Sie rührt offenbar von derselben Hand, von einem gewissen Hermanus her, welcher die Be-

Digitized by Google

Item Mathias Ramasi de bros et in eodem oppido plebanus existens electus est in plebanum Cibiniensem Anno domini 1536 mense vero 17 maij.

☞ Tempus electionis D. Mathie Ramazii.

Obiit vero dominica post Galli Anno Domini etc. 1546.[29])

Seite 19.

Ittem. Anno domini 1540 Clementissimus Joannes Rex Vngarie in Ciuitate Saszebes siue millembach mortuus est vigesimo primo die mensis Juli.

Eodem Anno obsessa fuit Togaras per eundem regem et post mortem eius regnicole concordiam inierunt cum Stephano Maylat, in expeditione concorditer fuerunt Nicolaus Telegdi et Andreas Batarij.

Ittem. Anno 1541 Intrauerunt Emybek turcus per Imperatorem missus Wayuode missi videlicet Transalpinensis et Moldaniensis per eundem missi.

Ittem. Anno eodem per fraudem et per iuramentum detenti sunt Stephanus Maylat et Baltesar Barnemissa per turcas et Wayvodas prescriptos decimo et nono die mensis July, de quorum detentione tota Transsiluania deterrita est, post hac dimisit Bornamissam, qui regno et Ciuitate Zazsebes multas Calamitates intulit.

Seite 20.

Ittem. Eodem Anno Tesaurarius frater Georgius et Valentinus pariter cum Reginali majestate Budam ultro obtulerunt Imperatori Turcarum, vbi etiam Valentinum Torek captivum deduxit Imperator, super qua re tota Christianitas territa est

Ittem. Anno domini 1542 Reginalis Majestas cum Tesaurario et ceteris magnificis Vngaris, qui partes eorum fovebant, Transsiluaniam intrauit, et Albe Julie presedit et Episcopatum in suum vsum seruauit, quia Episcopus iam mortuus erat in Vigilia pasce.

Ittem. Anno eiusdem 1542 tremendum advenit miraculum, quod longis temporibus haud auditum est. In mense Augusti uenerunt tanta multitudo locustarum vt solem videre non poterant vbi volabant, nam Ego ipse interfui, quod puerum meum

---

merkung auf S. 11 und später auf S. 25 im Jahre 1424 niedergeschrieben, denn es ist sogar dieselbe Tinte.

29) Die auf dieser Stelle geschehenen späteren Einschreibungen sind von verschiedener Hand. Die letzte Zeile hat vermuthlich der erste sächsische Superintendent Paul Wienner und die Bemerkung über derselben mit dem Zeichen der Hand Bartholomäus Altemberger zweiter evangelischer Stadtpfarrer in Hermannstadt geschrieben. Es ist dies zwar nur eine Vermuthung, aber ich glaube, mich nicht zu irren. Zur allfälligen Vergleichung ist ein Facsimile dieser beiden Schriften auf der Tafel mitgetheilt.

Digitized by Google

non poteram videre longitudine haste vnius in copia locustarum, post vbi inter fruges venerant omnia demoliebant

Seite 21.

et quidem triticum auenam milium et queque huiuscemodi. Imo et fenetos, demolita sunt, sed ea nolui scribere sed solum que oculis vidi.

Anno 1543 Imperator Turcarum Hrigonium et Albam Regiam ab Vngaris accepit et alias Arces.

Ittem. Anno domini 1544 tanta multitudo locustarum venerant in Transsiluania, cuius numerus haud vnquam visus est, et feria secunda ante Stephani regis volabant supra Cibinium et pre multitudine non poteramus videre solem et presagiebamus nobis in futuro pericula emergi. 18. die Augusti.

Ittem. Doctor Adrianus Vicarius et Archidiaconus nec non plebanus Closvariensis et Canonicus Albensis noster carus amicus mortuus est Anno domini 1544 septimo die mensis februarii.

Anmerkung. Diese kleine Chronik von Seite 19, 20 und 21 scheint von Paul Wienner geschrieben.

Seite 22 und 23 ist leer.

Seite 24.

Notandum est. Quod honesta matrona, relicta ioannis arcuficis legauit coram nostris senioribus maturo consilio curiam suam quam olym iohannes aurifaber possidebat post obitum eius ecclesie beate uirgini ita quod nullus amicorum suorum quidquam in predicta curia repetere habeat

Notandum est. Quod beata virgo in Cibinio habet in molendino penes balneum omni anno et perpetue tria maldra annone que legauit mater domicelli.

Item post mortem comitis martini consors sev uxor sua legauit eciam terciam partem eiusdem molendini in omnibus redditibus pro ecclesia beate uirginis.

Nota relicta iohannis arcuficis tenetur pro ecclesia beate uirginis centum et quinquaginta flor. ducentos et quinquaginta flor.

Nota quod petrus phafenhenel fusum argentum beate uirg. grave xvj marcas . . . .

Anmerkung. Diese unzweifelhaft aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts stammende Schrift ist fast durchgehends gestrichen.

Seite 25.

Nota quod Obyllin mül quondam antequam fuerant molendina ciuium dedit pro censu. xx. maldra et. viij. maldrum, sed postquam ista duo molendina fuerunt, defecit istud molendinum in tantum quod ab illa hora qua paulus scriptor percepit red-

Digitized by Google

ditus pro ecclesia beate uirginis ita quod primo anno illud molendinum concessum est vni pro. xx. maldris absolute. secundo uero anno pro xxiiij. maldris, tertio uero anno pro. xxvj. maldris, quarto uero anno pro. xxix. maldris, sed deinde pro xxxij. et ultra, et sic de die in diem sigillatim comparatum est ad molendinum a diversis personis cum pecunia beate uirginis, ita quod molendinum illud totaliter beate uirginis, exceptis duabus personis, que adhuc habent modicum partem. [30])

Hermanus signauit

Nota quod Ciues illud mollendinum receperunt sub anno domini Millesimo cccc° vicesimo quarto, Crus Johanne Villico existente, et singulis annis debent dare vj maldra anone, ij maldra ecclesie parochiali, ij maldra pauperibus in hospitali degentibus, et ij maldra leprosis, videlicet pro molendino circa infimum balneum situato. Chatmwl decem, Lapsatorium septem. [31])

Seite 26.

Nota Anno domini M°CCCC°XXXX° secundo inuente sunt res ecclesie parochialis beate uirginis Ciuitatis Cibiniensis vna cum debitis suis post obitum prouidi viri Johannis Henlini quondam vitrici ecclesie supra dicte que res consignate sunt ad manus prouidi viri Lucas Trudenberch electo ac constituto vitrico nouo in futurum ut infra scripta sunt.

Item in domo domini plebani habentur vna cista in qua continentur calices viginti nouem cum patenis suis et vnus magnus calix et vnus calix de auro puro, claues huius ciste habet predictus lucas trudumbercher vitricus apoche.

Item sunt apud capellanos calices xvj videlicet dominus Johannes de Kisd habet vnum par ampularum de argento et vnum ornamentum, scilicet casulas cum materijs suis.

Item dominus vallentinus vngarus habet vnum calicem et corporale et vnum ornamentum cum omnibus atinnencijs suis.

Item dominus Michael conpalnator habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinnencijs suis.

Item dominus petrus de Molemberchen habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Michael Nadash habet vnum calicem et corporale et vnum ornamentum cum suis atinencijs.

Item dominus predicator habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis et vnum par ampularum de argento.

---

30) Von dieser alten schönen Schrift ist ein Facsimile auf der Tafel zu sehen.

31) Von dieser auf Seite 11 und 18 vorkommenden Schrift siehe das Facsimile. Der Stadthann Crus Joh. war bisher unbekannt.

Digitized by Google

Item dominus Sigismundus habet vnum ornamentum cum atinencijs

Item dominus Nicolaus de Birthhalbon habet vnum calicem et corporale et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Michael de Helta habet vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Martinus quondam campalnator habet vnum ca-

Anmerkung. Ein Facsimile der ersten Zeile ist auf der lithographirten Tafel zu sehen. Für die richtige Lesung dieser geistlichen Requisiten, Bekleidungen und Büchertitel kann ich der häufigen Abkürzungen wegen, die von allen Regeln der Diplomatik abweichen, nicht einstehen. So weiss ich nicht, ob es par ampularum oder perampla-rium heissen soll.

Seite 27.

licem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Wenceslaws habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Cristanus de ardis habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Johannes Brwsel habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Petrus de Zalchburch habet vnum calicem et corporale et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Johannes de Traspolden habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Christanus de neyth utzon[32]) habet vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item Georgius de Helta habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Jacobus Sellatoris habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Bartholomeus habet vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus Valentinus bacularius habet vnum calicem et vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item Caspar habet vnum ornamentum cum atinencijs suis.

Item dominus plebanus habet duo ornamenta et vnum calicem et vnum par ampularum de argento.

Item campanator habet sub manibus suis quatuor calices. Summa summarum in toto sunt calices ad ecclesiam parochialem beate uirginis pertinentes in numero quinquaginta vnum.

Item habet turibulum argenteum, et crucem.

Nota quod campanator habet sub manibus suis in magno

Seite 28.

scrinio sew cista in sacristia existente ut infra.

32) Neidhausen.

Digitized by Google

Item duas dalmaticas albas subductas vna cum cindato brwno altera cum cindato rubeo.

Item duas dalmaticas rubeas subducte cum tela flauea.

Item duas dalmaticas flaueas de velutu subducte cum tela flauea.

Item duas dalmaticas de velutu rubeo subducte cum albo bokashino.

Item duas dalmaticas de velutu albo subducte cum cindato brwnatico.

Item tres casule de velutu virgulate cum auro et cruce nigra cum annulis strucij deauratis cum atinencijs suis, quorum (sic!) vna est subducta cum cindato glawco alie vere (statt vero) due cum albo bokashino.

Item due casule de velutu rubeo cum floribus veridibus ac aureis florisatum cum omnibus atinencijs vna cum cindato rubeo alia cum cindato viridi subducta.

Item vna casula luce trutemberger de velutu nigro cum floribus veridis flauis et aureis florisatum cum atinencijs suis.

Item vna casula de auro in campo rubeo cum omnibus atinencijs suis subducta cum tela flauea.

Item una casula de kamukato rubeo cum hirculis viridis et leonibus deauratis florisatum cum omnibus atinencijs suis.

Item una casula de kamukato viridi subducta crux albo bokashino cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula de velutu rubio plano subducta

Seite 29.

cum albo bokashino cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula de kamukatu viridij cuius cum est sertum aureum subducta cum albo bokashino cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula de flaueo atlash cuius crux formatum est cum perlis subducta cum tela rubia cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula brunatica cum auro virgulatum cum leopardis aureis subducta cum tela flauea cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula de kamukato flaueo cum floribus flabeis planis subducta cum nigro bokashino cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula de velutu flaueo plano cum cruce de perlis et lapidibus pretiosis subducta cum tela flauea cum omnibus atinencijs suis.

Item vna casula purpurea alba cuius crux cum imaginibus formata subducta cum tela flauea cum omnibus atinencijs suis.

Item vna ornomenta pendencia super falangam in sacristia que etiam habetur cum manibus campalnatoris.

Item vnum par dalmaticarum de velutu brwno auro virgulatum, subducte cum tela flauea.

Item vna casula de eadem forma absoluta sine atinencijs.

Digitized by Google

Item due dalmatice de adlas rubeo plano subducte cum bokashino flaueo.

Item ornamenta ibidem pendencia pro quadragesima.

Item tres de atlas nigro plano subducte cum tela flauea sine atinencijs suis.

Item una casula brunatica de harnasio subducta[33])

Seite 32.

cum alba scilicet gulch.

Item vna casula nigra de forstat, cum cruce cum ymaginibus deauratis subducta cum tela flauea.

Item vna casula de kamukato cyneicicolis cum cruce deaurato subducta cum tela flauea.

Item due casule de harnasio flaueo subducte cum tela alba et cum visis viridis.

Item vna casula alba de bokashino albo cum cruce cum suto subducta cum albeo sindone.

Item ferialia pendencia ibidem.

Item vna casula purpurea rubea cum cruce aurea cum atinencijs suis.

Item antiqua casula aurea in campo rubeo cum tela flaueo subducta cum omnibus atinenciis suis.

Nota ornamenta superius in libria existentia.

Item vna casula brwnatica de velutu cum cruce subducte cum tela flauea absque atinencijs suis.

Item vna casula de kamukato flaueo claro subducta cum bokashino albo absque atinencijs.

Item vna casula aurea cum texta litris grecorum subducta cum tela flauea clara.

Item vna alba de sindone albo cum nigris platis.

Item duo lintiamina alba cum contexturis.

Item tres cappe de kamukato rubeo floribus viridis et aureis leopardis florisatum subducte cum tela flauea.

Item tres cappe de velutu variorum colorum auro protextum subducti cum cindato glauco.

Seite 33.

Item due cappe veluto rubeo flauis rubeis et viridis floribus florisatum subducti vna cum tela rubea alia vero cum bokashino albo.

Item vna cappa brunatica cum tela rubea subducta.

Item vna cappa de kamukato in campo albo diuerso nigro florisato sew conspersum cum tela flauea clara subducta.

Item vna cappa de atlas rubio cum tela clara flauea subducta.

---

33) Geht auf die Seite 32 hinüber, weil die später folgenden 30 und 31 von früher her beschrieben waren.

Digitized by Google

Item vna cappa de kamukato rubeo floribus eiusdem coloris, florisatum subducta cum tela flauea.

Item vna cappa de kamukato flaueo cum tabulam seu floribus albis et glaucis cum flaueo settor subducta.

Item vna cappa de kamukato rubio floribus viridis et glaucis florisatum subducta cum tela rubia.

Item vna cappa rubia floribus viridis florisata subducta cum tela flauea.

Item vna cappa de kamukato viridij rubijs et albis floribus florisata cum albo bokashino subducta.

Item vna cappa de kamukato viridij florisatum floribusque eiusdem coloris planis cum bokashino nigro subducta.

Item vna cappa rubea cum tabulis glaucis quadratis cum stellis et rosis et cum nigro bokashino subducta.

Item vna cappa de kamukato glauco cum floribus viridis florisatum et cum tela flauea subducta.

Nota isti sunt libri qui pertinent ad librariam in latino.

Item summa pisani in papirio.

Item cancellarius pharisiensis super quartum sententiarum pargameno.

Item Mama tractatus super bibliam in papirio.

Item Matheus glosatus in pargameno.

Seite 34.

Item lucas glosatus in pargameno.

Item quadragesimale in pargameno.

Item concordancie biblie in pargameno.

Item Dicta M. Niculay dinkeline super quartum sententiarum.

Item concordancie biblie.

Item ysaias et geremias glosati.

Item esechiel et daniel glosati

Item expositio Niculay de lira supra ezechielem.

Item barckwardus in duobus fluominibus.

Item moralia Gregorij.

Item thomas de aquino super primum et secundum sententiarum.

Item petrus aureolij.

Item damascenus.

Item due partes milicie de tempore et sanctis.

Item psalterium glosatum.

Item Bernardus.

Item Questiones de cognitione angelorum

Item libri ethicorum.

Item Bernhardus ad augenium papam.

Item jacobus wragine cum collicis.

Item Omilie gregorij super ezechielem.

Item Sermones de tempore.

Item Climacus de mistica scala.

Digitized by Google

Item Martilogium.
Item tractatus contra hereticos et plura alia.
Item Dewtermonius super cantica.
Item liber sancti augustini secundum rupertum.
Item questiones theoloyce de quolibet.
Item flores penitentie.
Item liber contra manicheos.

Seite 35.

Item liber expositio super libros ethicorum.
Item liber de victima (oder victoria) vni dei.
Item lecciones beate virgine per annum.
Item vna summa pisani.
Item tripartita hystoria.
Item rupertus de victima vni dei.
Item questiones super primum sententiarum.
Item vna magna biblia aput predicatorem in nigro compactorio.
Item Sermones ad clerum.
Item sermones in pergameno.
Item liber mixtus in pergameno de quolibet.
Item pastoralia et libellus gregorij de penitentia.
Item questiones alique rihardi.
Item decem et septem libri moralium super iob in vno folumine.
Item thomas de aquino contra gentiles.
Item Summa virtutum.
Item secunda pars milicie de tempore.
Item prima pars milicie de tempore.
Item rationale.
Item prologus contra viclefh.
Item hystoria Troiana et textus moralium aristotilis.
Item tabule olim librorum moralium.
Item tractatus magistri Rolandi.
Item virgilius.
Item duo antiqua fluomina.
Item concordancie cum tarum.....
Item biblia abreuiata.
Item gwillhelus de fide et legibus.
Nota quod libri infrascripti habentur in dota apud dominum plebanum.
Item duo passionalia unum in pergameno et vnum in papirio.

Seite 36.

Item questiones sententiarum ediciones egidij de Roma in pergameno.
Item Glosa ordinaria super istos pauli.
Item Sulcos super quarto libros sententiarum.

Digitized by Google

Item super epistolas pauli et ewangelia pergamenicas.
Item speculum ecclesie.
Item xvj libri moralium gregorij in pergameno.
Item innocencius tercius de penitentia.
Item Niculaus de lira super quatuor ewangelistas.
Item textus sententiarum in pergameno.
Item glosatum psalterium in pergameno.
Item glosa super pater noster, M. Niculay dinkelplwel.
Item liber Bertandi super epistolas quadragesimales.
Item Jacobus super ewangelia quadragesimalia.
Item thomas de aquino super tercium sententiarum
Item super epistolas et ewangelia per annum.
Item petrandus de sanctis.
Item Bertrandus super epistolas et gest.....
Item Bertrandus super ewangelia.
Item vna biblia rubia.
Item Registrum biblie.
Item papius.
Item paruus liber de quatuor virtutibus cardinalibus.
Item Scolastica hystoria.
Item petrus de tharentasia super quartum sententiarum.
Item Crisostomus super Matheum
Item postilla thome de aquino super ewangelia.
Item liber super cantica canticorum cum prologo et quadri partitum.
Item sermones per curriculum anuum.
Item tractatus de uita actiua.
Item Summa collocutionum fratris Johannis.

Seite 37.

Item Sermones ad clerum de sanctis.
Item sermones de tempore.
Item speculum beate virginis biblie beate virginis et quam plura in volumine vno in papirio.
Item sermones Bernarde super dt exilencia.
Item liber super magnam ysaiam in magno volumine.
Item sermones super missus et tractatus de contemplatione brewiarii.
Item prologus rupperti de victoria (oder victima) vni dei.
Item de virtute in ..... et definicionibus virtutum recommendationes et alia plura.
Item frater Johannes de gemminario ordinis predicatorum de prouincia romana.
Item sermones dominicales per circulum anni.
Item epistole jronice.
Item sermones p. de sanctis per circulum anni in pergameno.
Item haymo super p. apostolikum.
Item sermones de sanctis de candelis per circulum anni.

Digitized by Google

Item virtutes cum septem sacramentis.
Item xiiij^{us} liber moralium usque ad xxij^{um}.
Item quadragesimale M. Augustini de ancona.
Item Niculaus de lira super epistolas pauli.
Item rationali pergameno.
Item de exemplis et similitudinibus rerum.
Item Augustinus concordancia ewangelistarum.
Item Margarita biblie.
Item pastoralia gregorij.
Item Bartholomeus de proprietatibus rerum.
Item tractatus de predestinacione et prestancia.
Item tractatus de penitentia secundum Canones.
Item sermones super Matheum.

Seite 38.

Item liber de victima (oder victoria) vni dei ex perceptis.
Item liber de prouidencia beati augustini et liber de alogon.
Item expositio haymonis super apokalipsim.
Item translatio sancti Ironimi ad postulacionem.
Item biblia metrica.
Item liber per ewangelia per totum annum.
Item liber qui incipit nimis honorati.
Item Honorius papa super cantica.
Item postilla super ewangelia.
Item aliqui sermones in sextrinis.
Item compendium theoloijce virtutis.
Item soccos de sanctis.
Item Bertrandus.
Item gesta Romanorum.
Item transactus Johannis, calendarium de ecclesiasticis contentis cum ibi contentis.
Item apparatus libri sexti
Item summa pisani, que pertinet ad rwismark.
Nota Jacobus magister Ciuium habet vnam paruam bibliam et helgoth super libros sapiencie.
Nota quod inter istos libros supra scriptos georgius filius M. Johannis, gwldener, habet quinque libros, scilicet bibliam summam, pisani, tabule, librum iurium[34]), liber eloccucionum sermones beati Bernardi et scilicet quinque libri omnes cum rubijs compactorijs sunt tecti.

Seite 39.

Nota tot habentur breuiaria in dota apud dominum plebanum et capellanos pertinentes ad ecclesiam beate virginis.

34) Also ein geschriebenes Gesetzbuch, und wahrscheinlich schon lange vor 1442 der Verfassungszeit dieses Verzeichnisses; oder heisst es vielleicht Privilegien-Buch?

Digitized by Google

Item breviarium magnum in quo legit plebanus.
Item breuiarium magnum spissum in asseribus.
Item breuiarium de tempore et de sanctis.
Item breuiarium quod fuit M. Ciuium Jacobi senioris.
Item breuiarium bonum album quod fuit episcopi Gobolini.
Item breuiarium quod fuit domini Martini.
Item breuiarium nigrum quod fuit Andree de Mosna.
Item breuiarium antiquum quod fuit procuratoris.
Item breuiarium veteratum cum certis notis.
Item breuiarium quod habuit Symon de corona.

Seite 30.

Nota quod recepi a czirwis hause de pecunia beate Virginis lxxxxvj. flor.
Item cingulator dedit xxx florenos.
Item dominus meus recepit von gesinyde viij uñg. siluers.
Item mathis vngere dedit x florenos.
Item dedi illis qui laboraverunt, calcando wllus ij florenos et dedi calcantibus ij flor. pro seruitio.
Item dedi organiste xx florenos et xxiiij flor.
Item dedi iij ort vuren holtz.
Item dedi organiste xxvj flor.
Summa pecuniarum organiste. l. flor. et dedi eciam de organo liiij flor. vor balge vndt negele vnd dem zcymmermanne vndt vor dylen.
Item pro cera xiij flor.
Item vj. fl. pro chertznech.
Item gref conradus tenetur beate virgine vnam fenestram ad ecclesiam beate virginis marie.
Item den ..... tenetur vnam fenestram ad ecclesiam beate Virginis.
Item paulus scybel tenetur l. flor. ex parte plebani nostri.
Item dye feniczen tenetur beate virgini xj. fl.
Item thomas tenetur beate virg. lxxxx. flor.
(Alles durchstrichen und theilweise unleserlich.)

Seite 31.

Nota iohannes deleator tenetor beate virgini. viij. marcas fini in hoc dedit iohanni arcufici. ij. marcas fini et dedit seruatio. vij. marcas et istas tenetur dare seydel lederer.
in hoc dedit seydel lederer xij. flor.
Item hans pütner tenetur iiij. flor. (früher stand: mark smeidigs silbers dafür stet haus und hof)
Item hans pütner tenetur iiij. flor.
Summa fusatoris lxxxxiiij. item vxori vj. flor.
Nota quod dedi fusatori campane ex parte beate virginis xxxvij. flor. et ij. flor. et iterum iiij. et ij. flor.
Item dedi pro stanno xxxiij. florenos.

Digitized by Google

Item dedi pro cupro xxiij. florenos vndt j. ort.
Item dedi aurifabro de monstrancia iiij. flor.
Item dedi de campana x. flor. carpentario et fabro vnd viij flor. dem zcymmermanne vnd dem smyde das sy dy glocke nyder lysen.
Item seruiunt das man hat beckan das kost xiiij. flor.
Item das flynte an dem turrue xiij. flor.
Item das man den schole hat gemacht xix fl. item j ort.

Anmerkung. Gegen Ende der ersten Hälfte oder anfänglich der zweiten des XIV. Jahrhunderts geschrieben, eben so wie Seite 30. Die Verausgabungen scheinen vom Kirchenbau herzurühren, und in der letzten Zeile ist der unwiderlegbarste Beweis, dass Hermannstadt schon in der Mitte des XIV. Jahrhunderts ein eigenes Schulgebäude hatte.

Seite 40 ist leer.

Seite 41.

Nota quod plebanus Cibiniensis tenetur celebrare in ecclesia beate virginis. xiij. missas regales pro quibus colligit decimas prediales et pro tribus colligit census capituli Cibiniensis scilicet quindecim Marcas argenti puri et fini singulis annis circa festum sancti Martini pro residuis vij missis soluent cives Cibinienses circa festum sancti Georgij. C. et l. flor. auri, de prouentibus ipsis de villis prepositure prouenientibus singulis annis hec acta conclusa et definita sunt inter dominum Nicolanum plebanum Cibiniensem et ciues eiusdem Ciuitatis in vigilia eiusdem indissolubiliter obseruanda.
Item primo missa cantanda omni die.
Item missa corporis christi.
Item missa sancte katherine virginis.
Item missa trium regum.
Item missa omnium sanctorum.
Item missa quatuor doctorum.
Item missa xi millium virginum.
Item missa beate marie magdalene.
Item missa sancti laurencij.
Item missa sancti Michaelis.
Item missa beate anne.
Item missa sancte crucis.
Item missa legenda ad sanctum Jacobum
Item tñ quod missa omni die cantanda cantatur dominica die in ara omnium sanctorum de sancta trinitate pro promocione.
Secunda feria in summo altare pro defunctis requiem.
Tercia feria in altare trium regum de sancto Rege ladislao.
Quarta feria in ara sancti Niculay de eodem.
Quinta feria in lcutio de corpore christi.

Anmerkung. Die Uebereinkunft geschah nach Seivert's Verzeichniss

Digitized by Google

der Pfarrer des Hermannstädter Kapitels Sieb. Provinz. Blätter S. 105 im Jahre 1426.

Seite 42.

Sexta feria in ara sancte crucis de passione domini vel de sancta cruce Sabato in ara sancte Katherine de eadem.

Nota misse ecclesie parochialis beate virginis celebrature per plebanum preter missas peculiares.

Item missa que mane cantatur a scolaribus.

Item missa promocionis.

Item summa missa.

Item missa legenda ad beatam virginem in aurora.

Item missa ibi vna legenda.

Item missa apostolorum.

Item missa sancti Johannis.

Item ad decem milium martirum.

Item in capella sancti Jacobi cantanda.

Item vnum requiem in altare omnium sanctorum in aurora.

Seite 43.

Notanda sunt debita ecclesie beate virginis.

Item Johannes Crispus tenetur marcas xij. argenti.

Item Johannes Kwnnig tenetur flor. tercentos et xx. in auro.

Item M. Johannes Megerling tenetur flor. ducentos auri — dedit v. marcas argenti et vnum librum missale pro. v. marcas argenti.

Item Crws peterin tenetur flor. l. auri et decem marcas argenti.

Item Cristianus Newmester tenetur flor. xiiij. auri et marcas tercium dimidium argenti.

Item ladislaus balteri tenetur flor. xl. auri et terciam partem domus ex parte vitrici sui Johannis Glosma et alia plura.

Item valentinus aurifaber tenetur marcas quinque argenti.

Item henricus Kwnnigh tenetur marcas quinque argenti.

Item domus quam habuerat wolf ledererin et cles cilecin, sita prope lodel post obitum ambarum integre ad ecclesiam pertinere ignoscitur etc.

Anmerkung. Diese Schrift ist älter als die auf der vorigen und zunächst nachfolgenden Seite 45.

Seite 44 ist leer.

Seite 45.

Nota reliquias sanctorum in ecclesia beate virginis existentes.

Item tres cruces.

Item vna monstrancia longa et magna.

Item vna monstrancia mediocris.

Digitized by Google

Item vna cum angelis.
Item vna magna monstrancia et eciam longa.
Item vna monstrancia rottonda.
Item vna monstrancia que turris neppendorf vocatur.
Item vna parua ad modum turris formata.
Item monstrancia Domini Stephani.
Item septem ladule.
Item vna pixis.
Item vna scatula.
Item due scatule argente.
Item duo capita virginum cum coronis et vnum panno convolutum.
Item due tabule.
Item vnum os longum ad modum digiti.
Item vna monstrancia argentea alba.

Seite 46.

Mathias Ramasius pastor Ecclesie Saxopolitanae, vocatur et legitur in pastorem Cibiniensem. Anno 1536. Mensis May, die 17.
Obijt Dominica post Gallj. 1546.[35])

Seite 47.

1547. Bartholomeus Altemberger electus est in plebanum Cibiniensem decima die Martij. Anno Christi 1547.
Obijt vero Anno Domini 1552, die quinta Marcij. Paulus Wienner Cononicus et Concionator Laibacensis propter euangelij confessionem in Transyluaniam exulans, ac per triennium Cibinij. verbum Dei docens publico Senatus stipendio in eiusdem Ecclesie Pastorem electus. xi die Mensis Maij Anno domini etc. Lii.
Idem Paulus. vj. die Mens. Febr. Anno domini etc. Liii electus est comunibus Parrochorum Süffragijs in Superintendentem ac primam ordinationem eodem anno celebrauit. xxij die Mensis Marcij.
Decessit ex hac mortali vita 1554 die 16. Augustj cuius anima quiescat in domino.

Seite 48.

Mathias Hebler Carponensis, cum Witemberga Cibinium uenisset, functus est primum officio Collegae in Schola Cibiniensi Anno. 1551. Sequentibus 52 et 53 acceptavit regimen Scholae. Deinde vero instante Pastore Paulo Wiener et Senatu Concionatoris munus suscepit. Anno 1554. Post mortem

35) Hier fangen, und zwar ganz unten, die eigenhändigen Einschreibungen der bereits protestantischen Pfarrherren an, gehen aber leider nur auf sechs Seiten fort.

Digitized by Google

vero Domini Pauli consensu Senatus et Communitatis electus est in Pastorem Ecclesiae Cibiniensis Anno 1555. Sequenti. 56. suffragiis omnium Pastorum electus est in Superintendentem Ecclesiarum Saxonicarum in Transyluania ipso die Beatorum Petri et Pauli Apostolorum. Scandalis et Haeresibus multiplicibus que in Transyluania exorta sunt Authoribus D. G. B. Francisco Dauidis pastore Ecclesiae Colosuariensis Annis. 16. constantissime syncera et pura fide restitit magno animo, in quo agone infinitas erumnas, et suorum ingratitudinem tantam pertulit ut dici nequeat, et veresimilis fuerit istis summis viris, qui de Ecclesia Christi benemeruerunt. In quo cursu cum pergeret Anno Domini M. D. LXXI. Mense Augusto, post habitam concionem dominicam. 9. Trinitatis, die Mensis 12. in aegritudinem incidit. Ex qua sic volente Domino nostro Jesu Christo paulo post 18. Septembris videlicet, hora octaua pomeridiana, in vlnis sui Ministri Andreae qui paulo ante ei Sacram Caenam Domini exhibuerat, sedens in lecto beate et foeliciter obdor-

Seite 49.

miuit in Christo. Cuius beatam animam Dominus noster Jesus Christus suo sinu exceptam foueat et consoletur, quoad ipsum rursus, nobis requirentibus eum cum gemitu et lachrymis viuum exhibeat in aeterna vita. Corpus eius venerandum sequenti die hora secunda pomeridiana in templo Cibiensi ad textum latus arae supra gradus tumulatum est.

Stephanus Gros Cibiniensis Pastor Ecclesiae in Homersdorff amicus et Compater eius syncerus, scripsit.

Cum Magister Johannes Aunerus, Gallj Auneri, ciuis Cibiniensis, filius anno Domini 1567 Viteberga in patriam rediisset, ac tum temporis Schola Rectore careret, oblatum est illi, eodem Anno, Mensis Julij die Nono, sub Consulatu Simonis Miles, Sarctoris, Regimen Scholasticum, huic praefuit Annos duos, Menses quinque. Postmodum, hoc est, Anno 1570 Mensis Maij die Decimo septimo, uocatur a Senatu Cibiniense, in Concionatorem Ecclesiae eiusdem, huic praeerat Annum unum, Menses septem. Rursum, cum anno 1571. pastor loci Mathias Heblerus diem suum obijsset, communibus uotis, tam Senatus, quam Centumuirorum uocatur et eligitur in eiusdem loci ac Ecclesiae Pastorem, die decimo nono Mensis Decembris, Anni eiusdem 1571.

Seite 50.

Huic substitutus est eximiae eruditionis vir D. Georgius Melas, cui successit D. Petrus Lwpinus Waldhiden, uir doctus et facundia insignis, post eius obitum eligitur D. Christianus

Digitized by Google

Schenkerus, vir non contemnendae eruditionis, pius, bonus, et affabilitate clarus.

Seite 51 ist leer.

Seite 52.

R. D. Joannes Oltardus Cibiniensis, huius Ecclesiae Pastor vigilantissimus ac Gregis Christi propugnator acerrimus nir doctus ac uere facundus, qui hoc tempore sibi inter Saxones non habuit parem Concionatorem obijt ipsa die Ascensionis Anno Domini 1630, magnum sui desiderium relinqnens, postquam Parrochiali Ecclesiae praefuisset annis tredecim Mensibus duobus et diebus tribus.

Die von mir mit Bleistift paginirten Pergamentblätter von 53—71 sind unbeschrieben, wohl aber wie alle übrigen sorgfältig liniirt.

Seite 72.

∧mo 2o Georgius procurator.[36])

Item iacobus rothchen habet iugera quatuor versus magnum horreum cum noua fossa fossata in vicinitati sunt niger nicolaus, ex vna parte et ex alia parte relicta Vrsula petri et item anno soluit cubulum . . .

Item iacob moldner habet iugera auff der laym khondl iiij^{or} penes schellenberger viam ex vna parte ex alia parte vicinus est merten czap carnifex in vico helte.

Item Hans pudner pey purger tor habet iugera iiij^{or} auff dem hochen rene versus schellenberg et vicinus est stephanus putro in ruspar vnd medium sol er geben iiij. rumpp alle iar.

Item piter schnelerus in der crotten gasfen habet iugera iiij^{or} auf der laymen khawll et vicinus est thyes steffen.

Anno domini M°. CCCC°. ∧mo. 3o. Item iacob wagner habet iugera iiij^{or} versus kotcösken et datur meta auff dem graben et ex vna parte predictus iacobus est vicinus ex alia fossatum et eandem terram arandi acomodauit dominus Georgius procurator et quolibet anno debet dare iiij^{or} cubulos de ea anone, quam seminat.

Seite 73.

Anno Domini 1533. Agri pertinentes pro domo plebanatus Cibiniensis primo versus Schellenberg iugera iiij prope viam atingen. agros Magistri michelis altemberger.

In alio inferius versus piscariam dotis filij Wosbrenger habent iugera.

In Regione Schewez nuncupate vnum fenetum.

36) Bedeutet die Jahreszahl 1472.

Digitized by Google

In territorio Guncendorf vnum fenetum magnum.

Item extra portam ciuium wlgo burger tor prope fluuium Cibinij fenetum vnum circumdatum cespitibus et fossato.

(Anmerkung mit neuerer Schrift: Hoc pratum ut alia multa ablatum est et communitati addictum.)

Prope fluuium Crombach Iugera viij. Ibidem fenetum prope fenetum hospitalis.

Aliud fenetum paruum hic propius versus ciuitatem ubi sunt eciam aliqui agri arabiles contigni feneto Lassel köll, habet vnum iuger soluit j cubulum tritici. Quidem qui de millenbach huc venit habet reliquam partem debet soluere — (abgebrochen.)

Seite 74.

Anno 1533. De foueis monstratis per quendam N. donner, de neppendorf: Egregio domino Petro Wöl, de Berthollum, dd, plebano Cibiniensi, quia idem N. donner, sepe impleuit plebanis predecessoribus cum tritico.

Primo hic in via inter stabulum et Capellam diui Nicolai est vna fouea magna. Est vna repleta fetibus.

Ante dominum Crusz piter sew vngelich due non longe iacentes ab inuicem signate lapidibus.

In magno teatro rippa prope ponticulum ante domum condam Benedicti Flescher nunc vero Relicte Joannis Flescher aurificis due fouee signate lapidibus quas fecit fodere dominus iohannes de Olzna plebanus Cibiniensis.

Vna fouea in teatro magno vbi corrigiatores corrigias et stat super foueam vnus truncus in quem corrigiatores infigunt palos pro pticis aponnendis et corrogijs apendendis, quam foueam quidam Georgius funifex sibi velit usurpare ex eo quod emit triticum ab executoribus Magistri mathye plebani defuncti et m̄o illud tritico quantum intelligo tamquam suum.

Seite 75 ist leer.

Seite 76.

Anno Domini M^{c} CCCC^{c} $\wedge^{mo}$ primo. (1471.) Misit venerabilis necnon Juris waccalaureus Dominus Johannes Plebanus Cibiniensis quatuor foueas cum anone inplere.

Item vnam et primam ex suposito ianuee celarij peter craws sartoris in primo circulo directe modo et distancia pedum x$\bar{v}$j et continet cubulos j^{c} sic conputando. (Auf der Seite angemerkt: fructus annona non potest diu iacere illa debet ex summi propterea . . .)

Item sub eodem anno secundam acomodavit georgius extraneus tunc temporis procurator a Johanni Brid pellifici qua iacet in acie macellorum et vltimi lingni versus domum pellificis et distancia pedum a lingno xvj continet cubulos j^{c} et lxviij sic

Digitized by Google

computando (Auf der Seite angemerkt: eciam debet primis vicibus ex summi, quia est terra madida et fructus anona Anno Λ^{mo} 8to).

Item duas foueas penes Capellam sancti nicolay extra cimiterium in via versus alumniam in medio muri et dominus misit illas fodere a nouo et continent ij^{c} et xxviij cubulos. (Auf der Seite angemerkt: bona et pura anona.)

Item quartam acomodauit georgius extraneus tunc temporis procurator a relicta peter Wagnerinn auf dem salcz rech quae iacet penes ianuam celarij a dextris in acie versus murum ciuitatis eandem dominam dedi pro censu de fouea iiij^{or} cubulos anonam et soluta est et continet cubulos j^{c} et lxxv etc. (Auf der Seite angemerkt: bona et pura anona et fouea bona.)

Item acomodavit Nicolaus procurator vnam foueam a mathia burcher in der heltnergassen et iacet vbi intrant ad ciuitatem sub . . . studine. (Auf der Seite angemerkt: bona et pura anona fouea bona. Fast gar nicht mehr zu lesen, so sehr ist die Schrift verblasst.)

Item acomodauit Nicolaus procurator a magistro vnam foueam Nicolay et Jacet in platea Sporer prope domum merten Schiltmacher ante januam. (Auf der Seite angemerkt: bona et pura. Fast ganz unleserlich.)

Seite 77.

Anno Λ^{mo} 3° (1473.)

Item impleuit dominus plebanus duas foueas versus nicolauum aurifabrum in paruo circulo directe modo penes viam ibi euntem ex utraque parte.

Item dominus impleuit unam foueam que est noua fouea in platea steser prope domum magistri nicolay. (Auf der Seite angemerkt: bona et pura.)

Item anno domini M. CCCC. lxx6 implet dominus vnam foueam accomodatam ab uxore Johannis Zegellauer qui tunc temporis fuerat in curia romana et iacet in magno foro vbi funifices vendunt funes.

Item Anno domini M^{o} cccc lxx^{A} ego Johannes plebanus Cibiniensis implere misi vnam woueam cum Anona ante domum Bartholomei pictoris per Michelem claud. et nulla cedula est imposita et hoc ex obliuone.

Item eodem anno implere feci vnam ante domum Craws pither circa turrim prope circa iter et ibidem circiter habeo vnam . . . .

Anno lxxviij.

Item ex oposito domus . . . . carnificis . . . . vnam.

Item anno domini M^{o} cccclxxviij feci replere vnam voueam ante domum parui Erasmi et illam accomodaui a Gundesch et solui ei anonam.

Digitized by Google

Seite 78.

Nota quod infrascriptos libros honorabilis vir dominus Nicolaus Sybelinder plebanus Cibiniensis legauit Ecclesie parrochiali videlicet beate virginis eiusdem Civitatis Anno domini mccccxx quarto feria sexta ante festum Agate praesentibus Materno, Jacobo magistro ciuium, Nicolao Pheffersag, Nicolao Koscha, et Magistro Johanne Goldner notario Ciuitatis Cibiniensis.

Item super epistolas et euangelia per dominicas anni.
Item Thomam de Aquino super tercium sententiarum.
Item sermones beati Bernhardi super cantica canticorum.
Item sermones de sanctis per circulum anni, de Candelis.
Item Nicolaus de lira super quatuor ewangelistas.
Item vnum de quatuor dictus alias Crisopolita.
Item Cylwer cum distinctionibus epistolarum pauli.
Item papia.
Item concordantias decretalium et decreti.
Item expositiones super haymonis super Apocalipsis.
Item liber qui incipit Quasi cedros exaltat.
Item.

Seite 79 ist leer und enthält nur eine Auslassung der vorigen Seite.

Seite 80.

Nota quod honorabilis vir dominus Nicolaus plebanus Cibiniensis infrascriptos libros assignauit Ecclesie parrochiali Ciuitatis eiusdem Anno domini mcccxx quarto feria sexta ante festum sancte Agate.

Primo Sextum Decretalium.
Item Clementinas.
Item Psalterium cum illuminatura.

Anmerkung. Wahrscheinlich aus Nachlässigkeit des Schreibers dasselbe von Seite 78 begonnen, jedoch nicht weiter fortgesetzt, obgleich hier von anderen Büchern die Rede ist.

Seite 81.

Item summa agrorum culennarum — quod wendiderunt quinquaginta iugera et vnum iugera (durchstrichen).

Isti sunt libri qui pertinent ad dotem ecclesie Cibiniensis.
Primo vna biblia.
Item scolastica historia.
Item psalterium cum glossario.
Item duo volumina postillarum milicii de tempore et de sanctis.
Item duo volumina Jacobini de tempore et de sanctis.
Item summa vico . . . .

Digitized by Google

Item passionale in pargameno.
Item passionale in papiro quod dedit dominus Jacobillus.
Item sermones comunes de sanctis, qui incipiunt. Nimis honorati et sermones dominicales in volumine papireo quod dedit precedens dominus Jacobillus.
Item duo libri sermonum milicij.
Item breuiarium de tempore et de sanctis usque ad festum penthecostes.
Item breuiarium novum magnum quod scripsit theodoricus.
Item martologium.
Item speculum ecclesie.
Item decretales.
Item Summa Johannis.
Item aparatus sextus decretalium.

Anmerkung. Dieses Bücherverzeichniss scheint aus früherer Zeit von drei verschiedenen Schreibern zusammengeschrieben. Die letzte Schrift hat Aehnlichkeit mit der vom Jahre 1424 Seite 25.

Seite 82.

Nota (quot unterpunctirt) libros prepositi Primo decanus habet vnum passionale Plebanus de burgberg habet summam Remundi et Peregrinum de tempore et librum super matheum Dominus leo habet speculum Dominus affrica habet summum de sententia excommunicationis magoris et honoris Plebanus de insula habet Rechardi idem habet Peregrinum de sanctis Dominus nicolaus miniator et habet super apocalypsym Helta librum . . . . qui in cipit . . . . . villa Buteda habet librum qui incipit cum apropinquassem Item dominus symon habet decretales Domini decani ecclesie sancte marie assignatas.

Nota libros domini prepositi Primo quem habet dominus africha decretalium Item speculum Item decretales habet Plebanus cybyniensis Item sextus decretalium Item summam de symonia Item summa confessionum et vnum passionale Item vnus b. liber de sententia excommunicationis magoris et honoris Item liber super apocalypsym Item liber super matheum Item liber super prouerbia habet peregrinum de sanctis Item sermones de tempore Item xj parvi libelly et alique teece parue Item scolastica hystoria que dicitur esse dominorum de sede cybiniensi.

Nota quot sunt liberi (sic!) pertinentes ad curriam in cibynio . . . . . passionale postil due partes postilarum millicij duo iacobini de tempore et de sanctis Item vna biblia Item suma nico. Item vna scholastica hystoria Item est vnus liber papire de tempore et modicum de sanctis Item spalterium cum glosa et est finis. [37])

37) Eine sehr schlechte, schwer zu lesende Schrift, die indessen im Charakter doch Aehnlichkeit mit der von Seite 8 hat und folglich dem XIV. Jahrhunderte angehört.

Digitized by Google

Nota quod summam confessionum habet Abbas in candelis, quia concessit plebanus Nycolaus anno ccccj°. 38)

Das ist also der Inhalt dieser so merkwürdigen und schon durch ein halbes Jahrhundert verloren geglaubten Herrmanstädter Kirchenmatrikel, in welcher für den Forscher unendlich viel historischen Materials aufgehäuft ist. Man wird mir vielleicht den Vorwurf machen, dass ich oft dem interessantesten Texte keine erklärende Note beigefügt — und glauben, dass ich seinen Werth nicht erkannt habe? — allein dagegen habe ich mich schon in dem Vorworte verwahrt, denn ich wollte eigentlich nur diese ehrwürdige Denksäule eines ächten Deutschthums der Siebenbürger Sachsen ans Tageslicht ziehen und den Inhalt dieser Matrikel für das grössere forschende so zu sagen active Geschichtspublicum geniessbar machen; die Noten, die ich aber dennoch beigefügt habe, derer konnte ich mich fast nicht enthalten. Sie sollen für Niemand vorgreifend sein, am allerwenigsten der historischen Kritik, welcher der ganze Codex hiermit überantwortet wird.

Manchem werden der facsimilirten Schriftproben zu wenig sein — und ich bin selbst gleicher Meinung; aber . . . . dazu steht ja der Weg noch immer offen, wenn der Text für interessant genug befunden werden wird. Ich meinerseits würde es am liebsten sehen, wenn jede beschriebene Seite dieses sächsischen Pergamentcodex lithographirt und vielleicht auch hie und da meine Leseart berichtigt würde. Oculi plus quam oculus.

---

38) Ist eine Marginal-Note aus neuerer Zeit. Wenn schon der Pfarrer Nikolaus im Jahre 1401 die Erlaubniss ertheilte, von den hier verzeichneten Büchern dem Abte von Kerz die summa confessionum zu geben, so muss natürlich auch dieses Verzeichniss viel früher verfasst worden sein. Diese letzte Seite des ganzen Fragmentes, mag es nun aus der Mitte der Matrikel herausgerissen sein oder deren Ende bilden, ist der sprechendste Zeuge für dessen hohes Alter.

Digitized by Google

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M329545

U. C. BERKELEY LIBRARIES
C051124284

Digitized by Google